Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

197 (28.4.1922) Mittagausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Freitag den 28. April 1922 — Mittag-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 197

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Am Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 22.— frei ins Haus geliefert M 25.—
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 25.— Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 23.—
Einzelnummer 1 Mark.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 5.—, auswärts M 6.50. Stellengesuche und Familienanzeigen M 3.50 Die Reklamezeile M 24.— an erster Stelle M 26.—. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und
Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche und badische Politik: M. Holzinger, für Auslandspolitik: A. Kimmig, für Theater, Kunst und Wissenschaft: A. Rudolph, für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer, für die Handelszeitung: i. V. Dr. W. Schneider, für Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359.

Die grosse Machtprobe in Genua.

Lloyd Georges sprengt die Fesseln von Cannes.

Eine entscheidende Rede Lloyd Georges. — Der Wahnsinn der Friedensverträge. — Ein Appell an Amerika.

(Drahtmeldung unseres nach Genua entsandten Sonderberichterstatters Hans von Hülsen).

H. Genua, 27. April 1922, 8,30 abends.

Heute ist hier die Empfindung allgemein, daß die Genueser Konferenz an einem entscheidenden Wendepunkt angelangt ist. Hatte man sie noch vor wenigen Tagen für tot erklärt, so ist heute kein Zweifel mehr, daß Lloyd George entschlossen ist, den Endkampf, und sei er auch nur kurz, mit verzehnfachter Kraft durchzuführen. Aus seiner Umgebung wird versichert, daß nur in den kritischsten Zeiten und in den schwersten Stunden des Weltkrieges man die gleiche Anspannung von Willenskraft und Unerbittlichkeit beobachten konnte wie gerade jetzt. Man kann sich darauf gefaßt machen, daß er ganze Arbeit tun werde. Vor allem sei er darauf bedacht, das entscheidende Ringen den Heimlichkeiten verschiedener Beratungszimmer zu entziehen oder doch jedenfalls unter den

starken moralischen Druck der Oeffentlichkeit

zu stellen.

Die gestrige Rede Lloyd Georges, die er vor englischen und amerikanischen Journalisten gehalten hat, ist — dafür hat er selbst gesorgt — heute im vollen Wortlaut der Oeffentlichkeit übergeben worden. Dieser Wortlaut beweist, welche weiten Ziele sich Lloyd George in Genua gesteckt hat und **gerade diese indirekte Sprengung der in Cannes von ihm noch hingenommenen Fesseln** hat auf die Franzosen und vielleicht noch auf ihre Anhänger in der Kleinen Entente als auch auf die Polen verblüffend gewirkt. Lloyd George charakterisiert alles, was bisher auf der Genueser Konferenz geschehen ist, nur als ein Vorspiel, über dessen Langwierigkeit sich nur der wundern würde, der die unendlichen Schwierigkeiten, wie sie das europäische Völkergewirr biete, unterschätzt hat. Besonders aufhorchen läßt die dabei zunächst beteiligten Randstaatenvölker der Hinweis, daß zwischen der Ostsee und dem Schwarzen Meer kaum eine einzige unumstrittene Grenze zu finden sei. Wohl kein anderer hätte in Genua es wagen dürfen, an

so empfindliche Punkte des Versailler Vertrages

zu rühren. Diese Unsicherheit der Grenzen, die gleichbedeutend sei mit Unzufriedenheit der von ihnen kreuz und quer durchschnittenen Rassen bietet nach seiner Ueberzeugung unzählige Möglichkeiten für künftige Konflikte, die Europa zerstören müßten und indirekt auch Amerika unweigerlich mit hineinziehen würden. Mit warnendem Pathos sprach Lloyd George von dem falschen Antagonismus, dem Deutschland und Rußland und ganz Europa gegenüberstehe. Man dürfe nicht Deutschland und Rußland, die zwei Drittel von Europa umfassen, niederhalten, und wer glaube, zwei Drittel vom europäischem Gebiet dauernd niederhalten zu können, müsse schon vollkommen blind sein. Das sei mehr als eine Unmöglichkeit, das sei schon Wahnsinn. Was den deutsch-russischen Vertrag betreffe, der für viele überraschend gewesen sei, so habe er längst klar erkannt, daß

eine solche Wendung unvermeidlich

war, wenn nicht ein guter Ausgleich gefunden werden konnte. Wenn gewisse Kombinationen in Europa daraufhin arbeiten, zunächst den Zustand der Zerrissenheit zu verewigen, so sei die Zerstörung Europas nur noch eine Frage der Zeit. Man möge sich hüten, die Dinge dahin zu treiben, daß ein hungerndes Rußland von einem zornigen Deutschland bewaffnet wird. Nicht ewig wird der Sieg triumphieren, wenn der Sieg in Unterdrückung ausartet, wenn er von Ungerechtigkeit beseelt wird. Sobald in der Menschheit das Gefühl erwacht, sagte Lloyd George, wird der Sieg mißbraucht, den uns Gott beschieden hat, dann wird die Rache folgen, genau so wie sie der Verletzung des Menschheitsempfindens durch Deutschland gefolgt ist. Wenn wir nicht imstande sind, im Siege redlich und gerecht zu bleiben, dann wird

Europa in einen Siedehitzekessel

verwandelt, und wenn es Leute in meinem Alter und von normaler Lebensdauer nicht mehr erleben werden, die Jüngeren werden es sicher erleben. Ich bin beunruhigt durch die Wetter, die sich am europäischen Firmamente zusammenziehen und diese werden, wenn auch nicht sofort, so doch ganz sicher, losbrechen, wenn die Atmosphäre nicht gereinigt wird.

Auch wenn die Wechselkurse verbessert würden, so habe Genua doch seinen Zweck verfehlt, wenn es nicht zu einem wahren Friedensvertrag komme.

Gerade dieser Hinweis Lloyd Georges wird hier in Genua viel beachtet, weil er ein Bekenntnis, daß Lloyd George die bisherigen Friedensverträge

noch nicht als wahre Friedensverträge

halte, in sich birgt. Zum Schluß unterließ Lloyd George wieder nicht den Appell an Amerika, dessen Abwesenheit er bedauerte, das aber, weil es frei von allen traditionellen Vorurteilen sei, eine besondere Stellung und eine besondere Autorität besitze und ein Recht habe, über Dinge zu sprechen, über die andere nicht sprechen dürfen. Lloyd George forderte die Presse auf, ihm doch mit allen Kräften zu helfen, damit die Konferenz von Genua, diese wichtigste Konferenz, die je in Europa getagt hätte und für deren Gelingen er so viel gearbeitet hätte, zu den gewünschten Zielen führe.

Man entnimmt aus den Worten Lloyd Georges, daß die Verhandlungen mit den Russen nunmehr fortgesetzt werden sollen und es heißt, daß auch die Franzosen in dieser Hinsicht nicht mehr völlig unzulänglich seien.

Die Rede Rathenaus.

Die glänzendste Rede Lloyd Georges. — Für die Vereinigung der Nationen. — Deutschland für den Burgfriedenspakt.

(Drahtmeldung unseres nach Genua entsandten Sonderberichterstatters Hans von Hülsen).

H. Genua, 27. April 1922.

Im unmittelbaren Anschluß an die Rede Lloyd Georges und mit dem Hinweis auf die Richtung und Bedeutung der prophetischen Mahnungen dieses Mannes, dessen Blick in die ferne Zukunft gerichtet sei, sprach heute Dr. Rathenau im Eden-Hotel vor einer Versammlung der Vertreter der internationalen Presse. Er sagte u. a. in seiner als Resumé über den bisherigen Verlauf der Konferenz angelegten Rede: „Wenn wir auf den ersten Abschnitt der Konferenz zurückblicken, so ergibt sich, daß zunächst eine Reihe von wirtschaftlichen Grund- und Leitsätzen aufgestellt worden ist in den Beratungen der Kommissionen, die voraussichtlich in einer Vollsitzung ihren Abschluß finden werden. Es ist in der letzten Zeit viel Kritik an den Leitsätzen geübt worden und man hat eingewendet, daß die Welt durch noch so tiefgründige und gelehrte Thesen sich nicht ändern lasse. Ich glaube und hoffe, daß es einen großen Wert hat, wenn

alle Nationen sich vereinigen,

die durch die gleichen Sorgen bedrückt sind, um sich darüber zu verständigen, ob es überhaupt wirtschaftliche Grundsätze gibt, die die Lage der Verhandlungen in Zukunft erleichtern könnten. Wenn auch diese Sätze, die man aufgestellt hat, die Verhältnisse nicht ohne weiteres ändern können, so werden sie aber doch zu der deutlichen Erkenntnis führen, daß eine wirkliche gemeinschaftliche Arbeit in diesem Sinne möglich ist, um die zerstörte Weltwirtschaft wieder herzustellen. Der zweite Teil der Konferenzarbeit hat sich mit Rußland befaßt und ist noch nicht zum Abschluß gekommen. Ich hoffe und wünsche aufrichtig, daß die Verhandlungen, die durch die alliierten Mächte mit Rußland geführt werden, zu einem günstigen und für beide Teile befriedigenden Ergebnis kommen. Nun aber scheint

ein neuer Abschnitt der Konferenz

bevorzustehen. Ich schließe das aus der Rede, die Lloyd George im Kreise von Journalisten Englands und Amerikas gehalten hat. Ich beneide diejenigen, die bei dieser Rede zugegen waren, denn soweit ich beurteilen kann, ist sie von den vielen glänzenden Reden Lloyd Georges, die ich kenne, die glänzendste. Was ihn bewegt habe, sei die große Eindringlichkeit, mit der dieser Leiter der Geschicke nicht nur großer Natonen, sondern des Weltreiches sich über die gegenwärtige Zeit hinwegsetzt und seinen Blick in die ferne Zukunft richtet. Er habe die Forderung aufgestellt: fair, just and equitable! Diese drei Worte sollten mit Goldbuchstaben über dem Sitzungssaal der Genueser Konferenz geschrieben stehen. Ich glaube, wenn Lloyd George von solchen Gedanken beseelt eine Aktion einleitet, die bezwecken soll, daß ein dauernder Friede in Europa durch die Verpflichtung aller Nationen in Europa, sich jeden Angriffs zu enthalten, geschaffen werden soll, wenn ein solcher Plan bevorsteht, wird er den begeisterten Beifall der ganzen Welt finden und Genua zu einem geschichtlichen Ereignis machen. Ich möchte aussprechen, daß zu einem solchen Plane die ganze Welt, die danach lechzt, daß sie endlich einen wirklichen Frieden bekommt auf der Grundlage wahrer Gerechtigkeit und ehrlicher Gleichberechtigung aller Nationen, unbedingt auch Deutschland stehen und helfen wird.

Die Machtprobe.

Hie Genua — Hie Versailles! — Nervöse Stimmung bei den Franzosen.

(Drahtmeldung unseres nach Genua entsandten Sonderberichterstatters Hans von Hülsen).

H. Genua, 27. April 1922.

Hier sind alle Kreise einschließlich der englischen äußerst erstaunt darüber, mit welcher Kühnheit Lloyd George gestern Abend das Programm von Cannes verlassen hat, um seinem eigenen politischen Ziele nachzugehen. Lloyd Georges Anhänger meinen, daß es ihm mit seinem Plane ernst sei und daß er versuchen werde, sich von dem in Boulogne übernommenen Joch dadurch zu befreien, daß er den Franzosen offenes Visier zeigt. Man glaubt, daß die Stellung Lloyd Georges durch die verschiedenen Schwankungen und Schwenkungen der Konferenz namentlich in der letzten Zeit durch die Kleine Entente und auch Polen so gestärkt sei, daß er es

ruhig auf eine Machtprobe

in der Frage der Sanktionen ankommen lassen könne. Wie mir von englischer Seite versichert wird, sei Lloyd Georges Plan, eine Konferenz der Signatarmächte in Genua abzuhalten, durchaus ernst gemeint. An einem anderen Orte hierüber zu verhandeln, halte er für unmöglich, weil alle Regierungschefs zur Zeit in Genua versammelt seien. Seine gestrige Rede hat das ursprüngliche Konferenzprogramm vollkommen gesprengt dadurch, daß er mit klaren Worten das Problem der territorialen Bestimmungen des Versailler Vertrages angeschnitten und offen eingestanden hat, daß der Versailler Vertrag, der angeblich der Welt den Frieden geben sollte, in Wirklichkeit nur den

Keim zu einem neuen Konflikt gelegt hat.

Praktische Grenzziehungen in Bezug auf die Frage des polnischen Korridors, Ostgalizien und Oberschlesien sind natürlich von Lloyd George nicht erörtert worden, schon deshalb nicht, weil sie zum Komplex der Fragen des „non-agression-acts" gehören, für den Lloyd Georges Rede die Stimmung vorbereiten wollte.

In französischen Kreisen wird die Rede Lloyd Georges als ein harter

Vorstoß gegen den Versailler Vertrag

empfunden. Man weist daufhin, daß das Verhalten der deutschen Delegation bei dem deutsch-russischen Zwischenfall und der französische Protest gegen den Vertrag von Rapallo nur zu berechtigt gewesen war, da sich ihre Befürchtungen, es könne dadurch ein Präzedenzfall für die Nichtbeachtung bestehender vertraglicher Rechte geschaffen werden, nunmehr als berechtigt erweisen, da sich Lloyd George, der zu den Unterzeichnern der Beschlüsse von Cannes gehört, einfach darüber hinwegsetzte. Wenngleich die Franzosen durch das Vorgehen Lloyd Georges außerordentlich nervös geworden sind, so verhalten sie sich nach außen hin doch ruhig, da sie aus Paris noch keine definitiven Weisungen erhalten haben und sich daher vorläufig noch nicht festlegen wollen.

Das neue Buch von John Maynard Keynes.

Von Richard Bahr.

Man sollte gerade in diesen Wochen das neue Buch von Keynes*) lesen! Wie Genua enden und was es uns bringen wird, steht dahin; in Dunkel und Sorgen gehüllt bleibt einstweilen selbst der Ausgang des Disputs der Reparationskommission. Aber just um deswillen sollte man zu John Maynard Keynes' neuem Bande greifen. Es ist in der Unbestechlichkeit und kristallklaren Schärfe seines Urteils, in der Ueberlegenheit seiner Ironie und dem dazwischen immer wieder durchbrechenden sittlichen Pathos ein tröstliches Buch. Nicht so, weil es in Titel und Inhalt die Forderung nach einer Revision des Friedensvertrags anmeldet: von der hatte aufwühlend und erschütternd im Grunde schon die erste Schrift gehandelt, die, noch unter dem frischen Eindruck des Pariser Schachergeschäfts und angewidert von ihm, die Unmöglichkeit des Vertrags und seine voraussichtlichen wirtschaftlichen Folgen aufgezeigt hatte. Vielmehr, indem es schildert, wie von jenen Folgen zwar viele, aber nicht alle eingetreten sind, wie manche von der Vernunft, die in den Dingen selber liegt, umgebogen wurden und wie weit überhaupt die Welt mittlerweile von den Gesinnungen sich entfernte, aus denen heraus infallibel und inappellabel die „großen Vier" die Geschicke des Erdballs zu ordnen sich vermessen hatten.

Man macht, meint Keynes, sich heute selbst in Frankreich lächerlich, wenn man die Vollkommenheit des Versailler Vertrags preist. Und von England behauptet er wiederholt, daß es einer Revision dieses Vertrages und der Herabsetzung, sogar der Annullierung der dort vorgesehenen Zahlungen nicht abgeneigt sei. Wie weit das in Wirklichkeit zutrifft, ist für uns nicht leicht nachzuprüfen. Wir sehen alle diese Dinge immer erst wie durch einen Nebel. Die Staatsmänner der Entente halten es zumeist für nützlich, sich nach wie vor der alten „Maschinerien und Zauberformeln" zu bedienen, die Presse aber blieb, zum Teil wohl unter den Nachwirkungen der Kriegspropaganda, dogmatisch und nur selten stößt man in ihr auf jenen Freimut, der ohne Rücksicht auf Hans Jedermann wider den Strom zu schwimmen sich getraute. Immerhin, wenn ein Wandel eintrat, darf der Cambridger Nationalökonom getrost von sich bekennen: quorum pars magne fui. Das leiht seiner Darstellung vielfach einen Zug sieghafter Fröhlichkeit, stellenweise einen schier übermütigen Sarkasmus, zu dem wir, immer noch Objekt, von der Erinnerung an frühere Noten geängstigt und neuen bang entgegenharrend, selbst wo wir Dinge ähnlich sehen, uns nicht aufzuschwingen vermögen. Vor zwei Jahren war J. M. Keynes ein zürnender Prediger in der Wüste, der Wehe rief über die Bosheit und Torheit, die in den lebendigen Körper des mitteleuropäischen Deutschtums mitleidslos hineinschnitt und das Weltgeschehen in ihre so närrisch wie hartherzig ausgeklügelten Paragraphen zu zwängen sich unterfing. Heute höhnt er, dabei doch offenbar bestrebt, Lloyd Georges verschlungene Diplomatie psychologisch auszudeuten, diesen „englischen Faustus, der zu schnell an seinem Kaleidoskop von Heiligenbildern und Höllenfeuern drehte, als daß man die Farben auseinanderhalten könnte". Spottet auch über die moderne westliche (und vielleicht nicht nur westliche) Demokratie, die im besten Falle dazu fähig sei, „sich anspornen, täuschen und durch Schmeicheleien den rechten Weg entlang treiben zu lassen". Und redet mit bissigem Ingrimm von der Presse, die ihre Aeußerungen, nur weil sie weiter verbreitet sind, lieber den „laienhaften Ansichten als denen der Sachverständigen" anpasse. Dazwischen läuft, wennschon gelegentlich von Sorge und leisen Zweifeln überschattet, das Grundmotiv die Taten der Machthaber sind reifer gewesen als ihre Worte! Es ist kaum übertrieben zu sagen, daß kein Teil des Friedensvertrags ausgeführt worden ist, mit Ausnahme derjenigen, die sich auf die Territorialgrenzen und die Abrüstung beziehen".

Dies hier sind die Beweise, die Keynes für seine These anbietet. Man hat auf der Auslieferung des Kaisers nicht bestanden, hat vielmehr erleichtert aufgeatmet, als die holländische Regierung das Ansinnen ablehnte. Auch auf die Fortsetzung der widerwärtigen Prozedur, die sich Aburteilung der deutschen „Kriegsverbrecher" nannte, ist schließlich wie im stillschweigenden Einvernehmen verzichtet worden. Und die lange Reihe der Konferenzen, die, im Frühling 1920 beginnend, die hohen Verbündeten in San Remo, Hythe, Boulogne, Brüssel, Spa, London, Paris und dann wieder London zusammenführten, haben, wiewohl durchaus nicht einheitlich in der Stimmung und oft genug von störenden Rückfällen unterbrochen, zuguterletzt doch das Ergebnis gehabt, daß in ihnen die ursprünglichen Ansprüche sich ermäßigten. Dies gilt selbst von dem Londoner Zahlungsplan, der die schlechthin vernichtende Bestimmung von den Zinseszinsen, mit denen deutsche Nominalverpflichtungen, auf die in den ersten Jahren keine Zinsen gezahlt wurden, ins Unendliche anwachsen sollten, wortlos aus dem großen Schuldenbuch gelöscht und, wie Keynes wahrscheinlich macht, die Last aus dem Friedensvertrag nahezu um die Hälfte vermindert. Gilt erst recht von der Entscheidung der Reparationskommission, die den kühnen Schadensersatzforderungen, unten denen dreist und gottesfürchtig sogar das lucrum cessans, der entgangene Gewinn, sich hervorwagt, mit immerhin beachtlicher Skepsis begegnet und mit einem Akkord auf 58 Prozent der insgesamt angemeldeten Ansprüche abschließt.

Das gibt Keynes den Mut, auf eine wirkliche und endgültige Revision des Versailler Traktats anzutragen. Die Zeit scheint ihm reif geworden zu solchem Werke: „Der Größenwahn des Krieges ist entschwunden und jeder wünscht seine Anschauung in Einklang mit den Tatsachen zu bringen" . . .

* * *

Dem Londoner Zahlungsplan, der sich als unausführbar erwiesen und nur eine Atempause bedeuten konnte, stellt Keynes einen neuen und eigenen entgegen. Nach dem Ultimatum müßten auf ein Durchschnittseinkommen von 5000 Mk. 2170 Mk. Steuern entfallen. Das ist irrsinnig und wider alle Natur: „Würden die Peitschen und Skorpione irgend einer Regierung, von der die Geschichte berichtet, imstande gewesen sein, ein Volk zur Zahlung von beinahe der Hälfte seines Einkommens zu zwingen?" Also schlägt er vor, „durch einen Federstrich" die vom Reparationsausschuß auf 138 Milliarden Goldmark festgesetzte Summe durch 36 Milliarden zu ersetzen. Diesen Betrag aber — er deckt sich, woran zu erinnern angemessen sein wird, ungefähr mit Dr. Simons' erstem Londoner Angebot — ge-

*) Revision des Friedensvertrages, Duncker & Humblot, München und Leipzig 1922.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

winnt Keynes, indem er ganz einfach die Forderungen für Pensionen und Beihilfen „als eines ehrenhaften Menschen unwürdig" streicht. Und auch darum sollte man das Buch von Keynes in diesen von neuem sturmzerwühlten Tagen lesen. Es stürzt sich auf die umfassende Literatur, die in den letzten zwei Jahren teils mit Absicht, teils unfreiwillig den Schleier über die Geheimgeschichte des Vertrages gelüpft hat: auf die große aktenmäßige Publikation des Institute of International Affairs, auf den sehr aufschlußreichen Pariser Anonymus „Mermeix", auf die Veröffentlichungen von Baruch und des Amerikaners Lamont und den tüchtigen Mr. Tardieu. Und das ganze (ich zitiere J. M. Keynes) „internationale Gaunerspiel" tut sich vor uns auf. Angefangen mit der „Réparation des dommages", die Clemenceau mit harmlosem Angesicht in die Waffenstillstandsbedingungen hineinschmuggelt, über den ehrenwerten Mr. Klotz, der, nicht minder harmlos, den Vorbehalt der „revendications et réclamations ultérieures", der späteren Ansprüche und Forderungen der Alliierten, besteuert und sich hinterher rühmt, durch diesen kleinen Trick die 14 Punkte ausgeschaltet zu haben. Bis auf die Herren Millerand und Lloyd George, die in den so gewonnenen Begriff nun tapfer die Militärpensionen und Beihilfen hineininterpretierten und zu Herrn Wilson, dem Philosophieprofessor und Staatsgelehrten, der über dem unsauberen Handel seinen Segen spricht. Die amerikanische Delegation, die anständig bis zum Schluß bei ihrem Widerstand verharrt, hat ihm vorgestellt, daß die Logik diesen Auslegungen widerstritte. „Logik! Logik!" rief (nach den Erzählungen des zur Delegatiton gehörenden Lamont) der Präsident „ich kehre mich den Teufel an die Logik. Ich werde die Pensionen miteinbeziehen". Keynes, der in diesen Stücken überaus pessimistisch denkt, der erklärt: „nur der einzelne Mensch ist gut; die Nationen sind ehrlos, grausam und falsch", glaubt doch, daß die hier entwickelte Handlungsweise „außergewöhnlich gemein war". Es wird dem Deutschen nicht ziemen, das Urteil zu unterstreichen. Aber angesichts der aus allen alliierten Toren quellenden Entrüstung über das deutsch-russische Abkommen wird man immerhin an die Vorgänge aus dem Schicksalsjahr 1919 erinnern dürfen. Man kann sachlich über den Vertrag von Genua durchaus verschiedener Meinung sein — mir selber erscheint er als ein Wagnis, bei dem der mögliche Gewinn in keinem rechten Verhältnis zum Einsatz steht — aber daß Deutschland nur sein gutes Recht als souveräner Staat wahrnahm und weder wider Treu noch Glauben verstieß, ist überhaupt nicht zu bestreiten.

* * *

In einem Belang wird Keynes dem zerstörten Mitteleuropa, dem er ein mutiger und hingebender Anwalt ist, nicht ganz gerecht: er bringt dessen eigene Leistung, die deutsche vor allem, nicht voll in Anschlag. Er konstatiert zwar mit einiger Befriedigung, daß die von dem Gewaltfrieden verletzten Völker in Geduld ausgeharrt und nicht in Verzweiflung an den Wurzeln der Gesellschaft gerüttelt haben. Aber er übersieht doch wohl, daß der deutsche Anteil an der seitherigen Entwicklung größer war und sich auch erheblich aktiver geäußert hat als nur im seufzenden Ertragen von Unbill, Elend und Unvernunft. Wenn Europa, wovon auch ich überzeugt bin, unter der Oberfläche heute viel kräftiger und fester ist als vor zwei Jahren, wenn die Gemüter sich beruhigten, gute Ernten die Mühen des Landmanns lohnten, Staatsgefüge und Transportwesen leidlich wiederhergestellt wurde, so gebührt das Verdienst daran nicht zuletzt dem deutschen Volk im Reich und in Oesterreich, das (wenn man will: auch mit Einschluß Ungarns) den lockenden Lustspielgelungen des Bolschewismus widerstand und mit tapferer Entschlossenheit den zunächst aussichtslos scheinenden Kampf mit einem harten, bisher nie dagewesenen Schicksal aufnahm. Freilich, die Erschöpfungsgrenze ist nah. Sie muß — ganz abgesehen von dem Währungsproblem, für das es, wie Keynes zutreffend anmerkt, vor der vernünftigen Regelung der Wiedergutmachungsschuld eine Lösung überhaupt nicht gibt — in dem Augenblick dicht vor uns stehen, wo die Reichsregierung, die bislang in dem Wunsch, Zeit zu gewinnen, in der vagen Hoffnung, daß „interim fit aliquid", eine Bürde nach der anderen sich hat aufpacken lassen, diese Lasten in vollem Ausmaß auf die Bevölkerung umzulegen begänne: „Eine Regierung, die ernstlich versucht, Deckung für ihre Verbindlichkeiten zu finden, wird unvermeidlich gestürzt werden". Und man hat, trotz den günstigen Vorzeichen, die Keynes aufzählt, eigentlich nicht die Empfindung, als ob selbst in der anglo-amerikanischen Welt man schon reif sei für einen Ausgleich, bei dem Großbritannien und Amerika, unter Verzicht auf ihren Reparationsanteil, die Darlehen an die europäischen Regierungen annullierten und Deutschland seine Wiedergutmachungsschuld in 30 Jahresraten dafür allein an Frankreich und Belgien abzutragen hätte. Immer noch, wie alle diese Jahre, deren krauser Widersinn Späterlebenden kaum verständlich erscheinen wird, liegen die zwei Momente miteinander im Streit: was in und für Deutschland wirtschaftlich ausführbar wäre, ist in den Ländern der ehemaligen Feinde politisch nicht durchzuführen und umgekehrt. Dennoch: ein wenig besser ist es sicher geworden. Die Zeit hat manche Wunden schon geheilt und sie wird auch weiterhin die Geister erleuchten. Ein Staatensystem auf Rache und zischenden Haß gründen zu wollen, ist gottlob eine Tollhausidee, die den simpelsten Tatsachen der Natur widerstreitet. Man braucht nicht ganz ohne Hoffnung zu sein. Die Angst bleibt nur (und die wird auch Keynes nicht ganz los): kann, bis dieser Heilungsprozeß sich durchsetzt, es für das Deutschtum nicht zu spät werden? . . .

Wußte Hertling von dem österreichischen Ultimatum?

Sensationelle Enthüllungen über die Vorgeschichte des Krieges.

mk. **München,** 28. April. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Gestern begann, wie bereits gemeldet, vor dem Münchener Amtsgericht der Prozeß des früheren Privatsekretärs Kurt Eisners, des Kaufmanns Fechenbach, gegen die „Süddeutschen Monatshefte", die „Münchner Neueste Nachrichten", den „Bayrischen Kurier" und das „Bayrische Vaterland" wegen Beleidigung, die der Privatkläger in der Behauptung sieht, die bekannten gekürzten Veröffentlichungen des bayerischen Gesandtschaftsberichts durch Kurt Eisner seien eine Fälschung, an der Fechenbach die Schuld trage. Das Ergebnis der ersten Zeugenvernehmung hat bereits erwiesen, daß Fechenbach als Urheber der Kürzung kaum in Betracht kommen dürfte, da Frau Eisner, die diese Behauptung angeblich dem Verleger Hans von Weber gegenüber aufgestellt haben sollte, ebenso wie Hans von Weber selbst zu Protokoll erklärten, daß das nicht richtig sei. Auch der Zeuge Legationsrat Freiherr von Pappius, der über die Ergebnisse nach der Veröffentlichung des Berichts Mitteilung machte, wußte nichts von einer wichtigen politischen Rolle Fechenbachs, der nur als Sekretär Kurt Eisners tätig war.

Der erste Verhandlungstag brachte aber doch eine sensationelle Ueberraschung. Der Privatkläger und sein Rechtsanwalt haben gegen die deutsche Diplomatie vor dem Kriege den Vorwurf erhoben, sie habe ein Doppelspiel gespielt, sie habe in den amtlichen Dokumenten vor der Oeffentlichkeit ein anderes Gesicht gezeigt als wie in den Geheimakten. Zum Beweis für diese Behauptung legte der Vertreter des Klägers, Rechtsanwalt Löwenfeld, dem Gericht einen Brief des bayerischen Gesandten in Berlin, Graf Lerchenfeld, an den damaligen bayerischen Ministerpräsidenten Grafen Hertling vor, der vom 9. Dezember 1914 aus Berlin datiert war. In diesem Brief bezieht sich der bayerische Gesandte auf die Behauptung der Ententepresse, Graf Hertling habe dem französischen Gesandten in München, Allizé, anläßlich einer Unterredung am 23. Juli 1914 gesagt, daß ihm das Ultimatum Oesterreichs an Serbien in seinen Hauptzügen bekannt sei und daß er die Lage für ernst halte. Das Schreiben lautet, mit unwesentlichen Auslassungen folgendermaßen:

Heute hat mich Graf Wedel auf die Sache angeredet und bemerkte, daß diese Zeitungsmeldung hier großes Aufsehen erregt hätte. Das Auswärtige Amt habe allen Staaten und der Oeffentlichkeit gegenüber immer daran festgehalten, daß das österreichische Ultimatum vor Ueberreichung an Belgrad nicht bekannt gewesen sei. Dieses Gebäude, das für die Stellung dem jetzigen Feinde gegenüber wichtig sei, würde durch die Aeußerung Ew. Exzellenz an Herrn Allizé, wenn sie unwiderlegt bliebe, umgestürzt. Ich habe Graf Wedel erwidert, daß Ew. Exzellenz das Ultimatum selbst nicht gekannt hätten, wenn die Unterredung überhaupt mit Allizé stattgefunden hätte, was ich nicht wüßte, so würde Ew. Exzellenz gewiß nur gesagt haben, daß Oesterreich, wie die Dinge liegen, ernste Garantien von Serbien verlangen müsse und danach die Lage ernst sei. Nun ist mir aus den Akten bekannt, daß Ew. Exzellenz durch den Bericht des damaligen Geschäftsträgers Herrn von Schön vom 18. Juli lf. Js. Nr. 386 den wesentlichen Inhalt der österreichischen Ultimatumsnote erhalten hatte. Schön hat aber in seinem Bericht darauf hingewiesen, daß Deutschland behaupten wird, es sei von der österreichischen Aktion ebenso überrascht worden wie alle anderen Mächte. Dabei müßte es selbstredend bleiben und es müsse daher auf alle Fälle bestritten werden, daß Ew. Exzellenz den Inhalt des Ultimatums vor der Ueberreichung gekannt haben. Denn wie der „Matin" sagt, kann nicht angenommen werden, daß das, was man in München wußte, nicht in Berlin bekannt gewesen wäre. . . . Ich erwarte nun Befehle, was ich Graf Wedel auf seine Anfrage antworten soll. Dem Auslande gegenüber muß, wie schon gesagt, auf alle Fälle alles bestritten werden."

Es wird sodann davon gesprochen, wie man dem Auswärtigen Amt in Berlin gegenüber den gemachten Fehler vertuschen kann und es heißt dann weiter: „Aber Ew. Exz. werden es am besten selbst ermessen, und ich bitte, meine Vorschläge nur meinen guten Absichten anzurechnen, die Frage möglichst glatt aus der Welt geschafft zu sehen. Noch eines muß ich bemerken: Es wird wohl darauf hinauslaufen, daß eine Richtigstellung in der „Bayrischen Staatszeitung" erscheint, vielleicht senden mir Ew. Exz. gleich mit der Antwort auf diesen Brief den Entwurf einer solchen Erklärung, den ich im Auswärtigen Amt zur Sprache bringen kann."

Die Echtheit dieses Briefes, der dem Gericht nur in Abschrift vorgelegt werden konnte, wurde von dem früheren Gesandten Grafen Lerchenfeld weder dem Anwalt des Klägers noch des Beklagten Coßmann gegenüber in Abrede gestellt. Tatsächlich ist dann auch Graf Hertling dem Rate des bayerischen Gesandten gefolgt und hat in der „Bayerischen Staatszeitung" vom 13. Dezember 1914 eine Erklärung veröffentlicht, in der es im wesentlichen heißt: „Demgegenüber muß auf das bestimmteste festgestellt werden, daß die bayerische Regierung und der Staatsminister des Kgl. Hauses und des Aeußeren, Graf Hertling, von den seitens der österreichisch-ungarischen Regierung an die serbische Regierung gestellten Forderungen erst durch die am 24. Juli erfolgte Veröffentlichung in der Presse Kenntnis erhielt und daß der bayerischen Regierung wie auch dem Staatsminister Grafen Hertling vorher weder der Wortlaut des Ultimatums noch die seitens der österreichisch-ungarischen Regierung am 23. Juli gestellten Forderungen in ihren Hauptzügen bekannt waren.

Der Verfasser des Briefes, der frühere bayerische Gesandte Graf Lerchenfeld, wird heute als Zeuge Gelegenheit haben, sich zu diesem neuen Dokument zu äußern. Man sieht daher dem heutigen Verhandlungstage mit größter Spannung entgegen und erwartet neue sensationelle Ueberraschungen.

Um das neue Bündnissystem in Europa.

A. **London,** 28. April. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die gestrige Mitteilung der „Times" über ein neues europäisches Bündnissystem, das mit einem 10jährigen Waffenstillstand verbunden werden soll, wird von der englischen Delegation dementiert. Es wird festgestellt, daß der englische Entwurf einen derartigen Bündnisvorschlag nicht enthalte. Die „Times" halten aber im allgemeinen ihre Meldung aufrecht, während andere Blätter nur davon sprechen, daß die Kleine Entente das Recht erhalte, lokale Bündnisse abzuschließen. Alle Meldungen stimmen indessen darin überein, daß sich Frankreich ausschließlich das Recht auf Sanktionen vorbehalten will. Der Pakt soll außerdem eine allgemeine gegenseitige Verpflichtung auf Anerkennung der bestehenden Verträge enthalten und feststellen, daß die in diesem Vertrage vorgesehenen Strafmaßnahmen nicht als Angriffe betrachtet werden dürfen.

„Daily Chronicle" sieht voraus, daß es nicht leicht sein wird, die Unterschrift Deutschlands unter einen solchen Vertrag zu erlangen, der feindlichen Truppen ausdrücklich das Recht gäbe, deutsche Gebiete zu besetzen. Das Blatt fügt hinzu, daß der englische Standpunkt bisher dahin ginge, Strafmaßnahmen auszuschalten. Dies scheint jedoch andeuten zu sollen, daß Lloyd George gewillt ist, sich in diesem Punkte dem französischen Standpunkte zu fügen.

A. **London,** 27. April. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) In Londoner politischen Kreisen schiebt man Lloyd George die Einberufung einer Sitzung des Obersten Rates mit der Absicht zu, dem Rate die Entwürfe eines sogenannten Defensivvertrages der europäischen Staaten vorzulegen. Frankreich verhält sich stark ablehnend gegen diesen Plan, von dem man in Paris sagt, daß er nur vorgebracht werde, um die jetzigen Friedensverträge abzulösen.

Um die Zusammenkunft der Signatarmächte.

(Drahtmeldung unseres nach Genua entsandten Sonderberichterstatters.)

Rp. **Genua,** 27. April 1922.

Aus französischen Kreisen erfahre ich: Die französische Delegation hat die Einladung zu einer Zusammenkunft der Signatarmächte des Versailler Vertrages erhalten. Barthou hat heute Poincaré um neue Instruktionen gebeten. Von Kreisen, die dem Quai d'Orsay in Paris nahestehen, liegt hier eine Mitteilung vor, worin es heißt, daß Poincaré nicht abgeneigt sei, der englischen Einladung Folge zu leisten. Er werde eventuell am 7. oder 8. Mai hier eintreffen, falls bis dahin Millerand nach Paris zurückgekehrt sei. Man erklärt in diesen französischen Kreisen, trotz der Ueberraschung, die der englische Schritt hervorgerufen habe, glaube man doch an eine Lösung, umsomehr als Poincaré nach wie vor fest darauf bestehe, daß in dieser Konferenz der Signatarmächte das Reparationsproblem nicht angeschnitten werden dürfe, man könne sich wohl über Sanktionen und über die Haltung Deutschlands aussprechen, nicht aber bindende Beschlüsse fassen, die das Reparationsproblem betreffen.

Die Signatarmächte werden zunächst ohne Deutschland verhandeln; erst im späteren Stadium wird Deutschland zu den Verhandlungen herangezogen werden.

Was wird Frankreich tun?

(Drahtmeldung unseres nach Genua entsandten römischen Sonderberichterstatters.)

H. **Genua,** 27. April 1922.

Von alliierter Seite wird erklärt, die Konferenz werde auch fortgesetzt werden, wenn die Verhandlungen mit den Russen oder Deutschen scheitern sollten. Auf die Einladung an Poincaré, zur Besprechung der Reparationsfrage nach Genua zu kommen, ist noch keine endgültige Antwort eingetroffen. Es verlautet aber, daß die französische Regierung zwar für eine baldige Zusammenkunft des Obersten Rates zu gewinnen sein dürfte, daß sie sich aber entschieden weigern würde, dort Fragen zu erörtern, die der Reparationskommission vorbehalten seien. Aus Paris wird berichtet, daß die diesbezüglichen Vorschläge Lloyd Georges gestern im Quai d'Orsay eingetroffen sind und heute in dem von Poincare einberufenen Ministerrat, über dessen Verlauf völliges Stillschweigen bewahrt wird, besprochen wird.

Sinnbild der Bildung.

Von Hugo Salus.

Auf dem Bürgersteig vor unserm Haus
Geht allabend ein ruhiger Blinder;
Seine Augen starren gradaus
Und seine Füße sind Sucher und Finder.

Wenn ich ihn treffe, wenn ich ihn seh,
Sinnbild abgeschloss'nen Entsagens,
Fühlt meine Seele des Mitleids Weh
Mit diesem Starken des stillen Ertragens.

Drängt mich, selber ein Sinnbild zu sein
Neben mir schreitet der Lichtberaubte;
Sprech' ich ihn an? O nein, o nein,
Ich zieh nur stumm meinen Hut vom Haupte.

Flüstert mein Bub an meiner Hand:
„Vater, er kann deinen Gruß doch nicht sehen!"
Sag' ich: „Du lieber Unverstand,
Darum grüß ich ihn. Wirst's einst verstehen."

Namens-Mystik.

Von Richard v. Schaukal.

Es ist eine merkwürdige Erfahrung, daß sich das die Vorstellung von Namen begleitende Gefühl allmählich ändert, ja daß gleichzeitig verschiedene Gefühle denselben Namen in anderer Verbindung begleiten. „Franz Moor" ist eine Verbindung, in der der Name Franz ganz anders wirkt als in der „Franz Grillparzer" oder gar „Franz von Defregger". Mein Vater hieß Franz, und ein kleiner Neffe heißt Franz. Die Vorstellung des Namens ist grundverschieden. „Franzl" in dem liebenswürdigen Lied der Köhlersali in Raimunds „Alpenkönig und Menschenfeind" und Kaiser Franz der rothaarige „Franzi", der meine Kinderzeit beglückte (ich habe ihm im „Buch Immergrün" ein kleines Denkmal errichtet), der „Franzensberg" in Brünn, der mir wie das biblischste und melancholischste Symbol meiner Kindheit vor der Seele steht, Franz I. von Frankreich, ja Francien selbst, das Frankenland, Franz Christoph von Grimmelshausen und François Rabelais, Anatole France und Franz Schubert: jedes Mal steht der Name ganz einzigartig, es sind keine Brücken, die von ihm, demselben, zu ihm, dem entgegengesetzten, führen.

Oder man vergegenwärtige sich den Wandel der einen Namen umhauchenden Gefühle. Louise hieß eine bleiche, hagere Person, die eine entfernte, uneigentliche Tante von mir vorstellte. Louise hieß ein bleiches, hageres Dienstmädchen, das mehr als zwanzig Jahre im Hause erst der Schwester meiner Mutter, dann bei dieser selbst diente. Und in „Kabale und Liebe" erlebte ich eine Louise, die trotz der an ihr hervorgehobenen Blässe (so nämlich hat das geflügelte Wort seinen Sinn geändert), keineswegs mit jenen bleichen Louise aus der Wirklichkeit Zusammenhang besaß. Und die Lovisa in Willibald Alexis geliebtem „Fredericus rex" hatte trotz tränenüberströmtem Gesicht nichts Blasses an sich, ebensowenig Louise Brachmann, obwohl das einzige Gedicht, mit dem sie einem das Lesebuch in Verbindung gesetzt hatte, „Columbus", den „trüben und bleichen" Fernando gleich in der ersten Zeile in die Vorstellung schickte. Auch bei den vielbeklatschten Händeln der Prinzessin Louise von Koburg wollte nichts Blasses sich einstellen.

Ebenso stark und eigenmächtig haften Vorstellungen an Zunamen. Der Gleichklang vermag nichts über ihre Persönlichkeit. Johannes von Müller, Adam Müller, Wolfgang Müller von Königswinter, Müller-Meiningen, Wilhelm Müller, Hans von Müller, (der Verleger) Georg Müller: es sind ebensoviele Selbständigkeiten, die einander durchaus ausschließen.

Wem fällt bei E. T. A. Hoffmann die Tatsache ein, daß Hoffmann von Fallersleben oder Hoffmann von Hoffmannswaldau, Hoffmann von Hofmannsthal, gar der Erfinder der „Hoffmannstropfen" oder der Verfasser des „Struwelpeter" denselben Namen führen? Und welcher liebenswürdig-geheimnisvolle Stahlstichklang tönt einem aus „Franz Hoffmann" nach, dem geliebten Verfasser all der hundert kleinen gelben Bändchen unserer glückseligen Knaben-Leserzeit!

Ein Kapitel von unsäglichem Reiz sind die schmeichelhaften Annäherungsversuche des eigenen Namens an den gleichlautenden geliebter oder berühmter Menschen. Wie hat mich der von Richard Löwenherz stets mit der stolz-beseligenden Ahnung geheimnisvollen Zusammenhanges erfüllt, und was hat meinem kleinen Georg, als er sich noch „Ritter Beck" nannte, dieser sein zweiter Taufpate, der „Ritter St. Georg" bedeutet!

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Ludwig Egler hat zehn neue Lieder zur Laute in einem preiswerten Bändchen vereinigt, das im Musikverlag Fritz Müller, Karlsruhe kürzlich erschienen ist. Den Freunden dieser Kunst ist L. Egler seit einer Reihe von Jahren kein Fremder mehr. Er steht in bester Erinnerung durch seine eigenen Liederabende und durch seine Beteiligung im Vokalquartett Schod-Egler. Wir schrieben schieben damals über ihn, daß er mit Glück den ungekünstelten Volkston anstrebt. Das tritt auch aus allen uns vorliegenden Vertonungen zu Gedichten von Hermann Löns, Ludwig Heinrich Hölty und Hermann von Gilm hervor, von denen wir übrigens einigen im Konzertsaal wiederholt begegnet sind. Die Lieder haben die Vorzüge, daß sie neben einer guten Textunterlage leicht einprägsame und sangbare Melodien haben und sich im Begleitpart großer Einfachheit des Satzes befleißigen. Weniger technisch vorgeschrittene Spieler der Laute werden den Fingersatz dankbar begrüßen. Wir wollen nicht versäumen, auch unsere wanderlustige Jugend auf die Neuerscheinung hinzuweisen. Ho.

w. **Die Heidelberger Akademie der Wissenschaften** (Stiftung Heinrich Lanz) beging am Montag den Tag ihrer Stiftung durch eine Festsitzung im Akademiegebäude. Der derzeitige geschäftsführende Sekretär Geheimrat Prof. Dr. A. Kossel, erstattete den Jahresbericht. Zum geschäftsführenden Sekretär wurde Geheimrat Bezold gewählt. Er hielt auch den Festvortrag und sprach über Wandlungen im Sternglauben der Babylonier, über den man nur aus Keilschriftüberresten erfahren kann. Für die Babylonier waren mit der Vorstellung von den Sternbildern auch Vorstellungen über Gottheiten verbunden, wie sie überhaupt ihre in die Hunderte gehenden Götter in Erscheinungen des Himmels, unter den Tieren sowie in anderen Naturvorkommnissen sahen. Ihre Religion, die etwa doppelt so lange für uns zurückliegt als die christliche, war anfangs recht primitiv, soweit sie mit den Gestirnen zusammenhing, doch wurden die Babylonier andererseits durch ihren Sternglauben schließlich auch genaue Kenner des Himmels. Bald verfeinerten sie ihre Messungen und Berechnungen, und mit der fortschreitenden Erkenntnis von den Erscheinungen des Himmels änderten sich auch ihre Gottheiten, die sich meist unmittelbar mit dem Namen des Gestirns deckten. Die größte Wandlung in ihrem Glauben gab es, als die Ekliptik entdeckt wurde, nach der sich nun die regelmäßige Wiederkehr der Gestirne berechnen ließ. Von nun ab wurde bei den Babyloniern besonders die Zukunft aus den Gestirnen gedeutet. Die Namen der alten Gottheiten verblaßten meist, und etwa im vierten Jahrhundert ist in Babylonien-Assyrien das Verschwinden des Sternglaubens festzustellen. Wie Prof. Bezold mitteilte, sind die Forschungen über den Sternglauben erst jetzt soweit abgeschlossen, daß ihre Ergebnisse einen Ueberblick über diesen Abschnitt der Kultur gewähren.

*

^ **Bad. Landestheater.** Am Dienstag, den 2. Mai, gelangt die bereits angekündigte Neuheit „Schahrazade", Musik von Bernhard Sekles, Dichtung von Gerdt von Bassewitz zur Erstaufführung in Karlsruhe. Die Komposition des Werkes wurde angeregt durch den Erfolg des gleichnamigen Schauspieles von Gerdt von Bassewitz, das mit gekürztem Text der Oper zugrunde liegt. Der Inhalt ist dem bekannten Märchen aus „Tausend und eine Nacht" entnommen. Die Inszenierung gibt Gelegenheit zur Entfaltung origineller Bühnenbilder nach Skizzen von Emil Burkard. Margarete Schellenberg entwarf die Figurinen, während die technische Einrichtung in den Händen von Maschinerie-direktor Meyer liegt.

Von Karin Smirnoff, Strindbergs ältester Tochter, ist in Stockholm ein Schauspiel „Mächte" erschienen, in dem sie Fragen aus dem Gebiet der Geisteskrankheiten behandelt.

In Wien ist im 54. Lebensjahre der bekannte Musikschriftsteller Dr. Rich. Batka gestorben. Gebürtiger Prager, kam er 1908 als Musikreferent zum „Wiener Fremdenblatt" und war seit 1909 Herausgeber des „Merker". Er war Mitbegründer des Dürerbundes und ständiger Mitarbeiter des „Kunstwartes". An der Wiener Staatsakademie für Tonkunst lehrte er Musikgeschichte, Batka gab Biographien Bachs und Schumanns heraus, sowie zahlreiche andere musikhistorische Arbeiten. Auch als Verfasser mehrerer Opernlibretti ist er bekannt geworden, so des „Kuhreigens", den Wilhelm Kienzl komponierte, wie der Opern, Leo Blechs „Versiegelt" und „Alpenkönig und Menschenfeind."

Studienrat Dr. Ernst Hoffmann am Mommsen-Gymnasium in Charlottenburg wurde unter Verleihung der Amtsbezeichnung und der akademischen Rechte eines ordentl. Professors zum planmäßigen außerordentlichen Professor der Philosophie und der Pädagogik an die Universität Heidelberg ernannt.

Die Mount-Everest-Expedition auf dem Marsch. Die Everest-Expedition hat, wie aus London telegraphiert wird, den ersten Abschnitt ihrer Reise glücklich vollendet. Trotz schwerer Blizzards ist die Truppe bei guter Gesundheit.

Badische Chronik der Badischen Presse.

Freitag 28. April 1922.

Landtag und Schluchseepläne.

Eine Anzahl von Abgeordneten des Badischen Landtags weilten gestern nachmittag zu Besuch im Neubau der Technischen Hochschule Karlsruhe, in dem die preisgekrönten und angekauften Entwürfe für das Schluchseekraftwerk ausgestellt sind. Regierungsbaumeister Henninger leitete die Abgeordneten durch die Ausstellung, die bei recht übersichtlicher Anordnung und infolge der Anbringung der Schluchseepläne vergangener Jahre sowie reichlichen Belegmaterials auch für einen größeren Kreis von Interesse sein dürfte. Anwesend waren ferner Vertreter der Stadt, des Badenwerks und der Presse. Wir werden auf die ausgestellten Schluchseepläne in den nächsten Tagen ausführlicher zurückkommen.

Der Landtag und der 1. Mai.

Der Rechtspflegeausschuß des badischen Landtags hatte auf die Tagesordnung seiner am Donnerstag nachmittag abgehaltenen Sitzung den Antrag der Abgg. Weber (D. V. P.) und Gen., der auch von Abgg. der Deutschnationalen, des Landbundes und der Wirtschaftlichen Vereinigung unterschrieben worden war, über die Aufhebung der Bestimmung des 1. Mai als gebotener Festtag zur Beratung gestellt. Der Vorsitzende des Ausschusses schlug hierzu vor, infolge der Kürze der Zeit die Beschlußfassung über diesen Antrag erst in späterer Zeit vorzunehmen, zumal die Regierung Erleichterungen für landwirtschaftliche Arbeiten und für Gartenarbeiten am 1. Mai gestattet hatte. Die Mitglieder des Ausschusses waren mit diesem Vorschlag des Vorsitzenden einverstanden. Der Antrag soll in der nächsten oder übernächsten Sitzung des Ausschusses beraten und dann vor das Plenum gebracht werden.

Sonderzüge anläßlich der Mai-Veranstaltungen in Mannheim.

Die Eisenbahndirektionen Karlsruhe und Ludwigshafen a. Rh. haben sich bereit erklärt, zu den Zügen, die am 6. Mai aus der Richtung Würzburg, Osterburken, Baden-Baden, Karlsruhe, Darmstadt, Weinheim, Saarbrücken, Homburg-Pfalz Landau, Neustadt a. H. um die Mittagszeit in Mannheim bezw. Ludwigshafen eintreffen, Verstärkungswagen für die Besucher der Modeschau und der darauf stattfindenden Renn-Reunion einzulegen. Sie sind auch bereit, besondere Gesellschaftszüge bei genügender Beteiligung zu veranstalten. Die Preise sind um etwa ein Drittel gegenüber den Personenvorzugspreisen ermäßigt. Dabei verkehren die Sonderzüge mit Schnellzugsgeschwindigkeit. Es wird rechtzeitig in den Tageszeitungen bekannt gegeben werden, welche verkehren.

Karlsruhe

△ **Grötzingen**, 27. April. **Neue Glocken.** Am Dienstag trafen unsere neuen Glocken ein und wurden vom Bahnhof aus in festlichem Zug unter den Klängen des hiesigen Musikvereins zur Kirche geleitet. Nach einem Gesang der Schulkinder hielt Pfarrer Hofheinz eine Begrüßungsansprache, worin der Dank an alle ausgesprochen wurde, die durch ihre Opferwilligkeit die Beschaffung eines neuen Geläutes ermöglicht hatten. Die Glocken, bei Gebr. Bachert in Karlsruhe gegossen, enthalten die Töne F. und A Zusammen mit der verbliebenen tiefen D-Glocke, die wegen ihres musikalischen und Altertumswertes von der Beschlagnahme befreit war, versprechen sie ein schönes Moll-Geläute zu geben.

= **Pforzheim**, 27. April. **(Lohnbewegung im Baugewerbe.)** Der Gewerkschaftsbund der Angestellten, Fachgruppe Baugewerbe teilt mit: Die Verhandlungen in Karlsruhe am 22. April sind gescheitert. Der Schlichtungsausschuß Mannheim ist angerufen. Die Arbeitgeber boten auf die Forderung der Angestelltengewerkschaften 20 Prozent. Das Angebot der Arbeitgeber bleibt hinter den Ortstarifen bis zu 70 Prozent zurück.

= **Pforzheim**, 27. April. **Einem tötlichen Unglücksfall** ist der Kassier des Metallarbeiterverbandes Hermann Wiemer zum Opfer gefallen. Infolge des Regens bemerkte er, als er auf dem Rad von Brötzingen nach der Stadt fuhr, einen ihm entgegenkommenden Kraftwagen zu spät, blieb in den Schienen der Straßenbahn hängen und wurde von dem Kraftwagen überfahren und auf der Stelle getötet.

Mannheim

= **Mannheim**, 25. April. **Das Gesamtvermögen der Stadt Mannheim** wird in dem soeben erschienenen Rechenschaftsbericht für die Zeit vom 1. Januar 1919 bis zum 31. März 1920 auf rund 305 Millionen berechnet. Da die Schulden rund 233 Millionen ℳ betragen, so würde sich ein Reinvermögen von 72 Millionen ergeben. Da aber nach den Vorschriften der Städteordnung Rechnungsanweisungen der Gebäude und der gewerblichen Anlagen der Stadt nicht nach ihrem wahren Werte angenommen sind, so ist das reine Vermögen der Stadtgemeinde auf 153,5 Millionen ℳ anzusetzen. Allerdings haben sich seit 1920 die Geld- und Besitzverhältnisse der Stadt nicht unwesentlich verändert.

(!) **Eberbach**, 25. April. **(Fahrplanbesprechung.)** In Eberbach fand letzter Tage eine Besprechung über die Gestaltung des Fahrplans der Odenwaldbahn statt, die von badischen, hessischen und württembergischen Interessenten besucht war. Hierbei wurde die Wiedereinführung beschleunigter Züge auf der Strecke Stuttgart-Heilbronn—Eberbach—Odenwaldbhan—Darmstadt—Frankfurt a. M. gefordert.

— **Wertheim**, 27. April **Bauernversammlung.** Eine in Reicholsheim abgehaltene große Bauernversammlung hat schärfsten Protest gegen jede weitere Fortsetzung irgend welcher Zwangswirtschaft erhoben. Die Börse, die Spekulation, das Schiebertum, der Kettenhandel mit Mehl habe zum Unglück des Kleinbauern den Brotpreis in eine solch ungesunde Höhe getrieben, damit aber zugleich die Löhne und die Preise für Dünger, Maschinen und alles, was die Landwirtschaft braucht. Die badische Regierung wird aufgefordert, bei der Reichsregierung die kleinbäuerlichen Verhältnisse in Schutz zu nehmen und die Getreideumlage zu verweigern.

Freiburg

Freistett (Amt Kehl), 26. April. **Landwirtschaftliches Genossenschaftswesen.** Am heutigen Sonntag hielt der Landwirtschaftliche Konsum- und Absatzverein Freistett seine ordentliche Generalversammlung, verbunden mit einer schlichten Feier des 25jährigen Bestehens, ab. Nach Erledigung der üblichen Tagesordnung sprach der Vertreter des Verbandes badischer landwirtschaftlicher Genossenschaften Karlsruhe, Oberrevisor Hofmann, über die Entwicklung des ländlichen Genossenschaftswesens und über den Werdegang des hiesigen Vereins. Hierauf überreichte er im Namen des Verbandes an vier Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder Ehrendiplome. Ferner wurden an 50 Mitglieder, die als Gründer des Vereins mitwirkten, landwirtschaftliche Nachschlagebücher verabreicht. Anschließend hieran sprach Landwirtschaftsinspektor Knapp-Rheinbischofsheim über den Bezug von Futter- und Düngemitteln usw. und ermahnte die Mitglieder zu der für unser Volk so nötigen Produktionssteigerung.

— **Müllheim**, 27. April. **Eisenbahndiebstahl.** Ein in die Schweiz reisendes Ehepaar ist, während es sich zwischen Freiburg und Basel in den Speisesaal begeben hatte, seines Gepäckes im Werte von 100 000 ℳ verlustig gegangen. Die beiden Reisekoffer wurden aus einem Abteil 1. Klasse entwendet. Von den Dieben hat man noch keine Spur.

Konstanz

= **Weisweil**, 27. April. **Verhaftung.** In Oberwangen (Amt Bonndorf) wurden von der Staatsanwaltschaft Waldshut die Landwirte Wilhelm und Johann Leber (Vater und Sohn) wegen Verdachts der Ermordung des Hilfsgrenzaufsehers Glöckle von hier verhaftet und ins Amtsgefängnis Waldshut eingeliefert. Bekanntlich wurde der Hilfsgrenzaufseher Glöckle am 7. Juli 1919 im sogen. Bachdobel zwischen Weisweil und Althühren an der Schweizer Grenze tot aufgefunden.

r-r. **Vom Bodensee**, 22. April (Bodenseefischerei.) Wie uns mitgeteilt wird, wurde bei der Jahresversammlung des Württembergischen Fischereivereins am Bodensee in Friedrichshafen am 17. März der Antrag (mit dreiviertel Stimmen Mehrheit) angenommen), daß für nichtwürttembergische Fischer für württembergisches Gebiet ein Landungsverbot herbeigeführt werden soll. Nach dem amtlichen Bericht über die Versammlung in der „Allgem. Fischereiztg." vom 15. April d. J. wohnten der Versammlung bei: der Präsident des deutschen Fischereiverbandes, Ober-Reg.-Rat Dr. Maier-München, der württemb. Landesfischereisachverständige Dr. Braun-Stuttgart und der Geschäftsleiter des württembergischen Landesfischereivereins Hofrat Hinderer-Stuttgart; der angenommene Antrag des Landungsverbotes ist aber in dem Bericht nicht erwähnt. Wie uns weiter mitgeteilt wird, sind in Durchführung des Beschlusses bereits Schritte unternommen. — Dieser Beschluß ist sehr verwunderlich. Und die Begründung steht gesetzlich und moralisch auf sehr schwachen Füßen; erwähnt sei, daß der Antrag von ehemals badischen Fischern ausging, die nun in Württemberg wohnen. Der Endzweck des angenommenen Antrages ist der, die badische Bodenseefischerei und den Fischhandel von den ergiebigen Vorsommerfängen auszuschließen. Man muß nämlich wissen, daß während dieser Zeit der Fang von Blaufelchen nur im Obersee in der Höhe von Langenargen stattfindet. Alle Motorbootfischer des ganzen Bodensees suchen dann diesen Fangplatz auf. (Internationales Gebiet). Der hohen Betriebskosten wegen ist es aber den badischen Fischern nicht möglich, täglich eine etwa 6stündige Fahrt zum und vom Fangplatz zu machen, weshalb sie regelmäßig in Langenargen übernachten, um auch am andern Tage die Arbeitszeit auszunützen. Wenn nun für alle nichtbadischen Fischer ein Landungsverbot besteht, dann ist es den badischen Fischern unmöglich, die Fangplätze, die sich eben zufällig zwischen Langenargen und Romanshorn-Rorschach befinden, aufzusuchen und an den Frühjahrsfängen teilzunehmen. Das ganze Vorgehen ist insofern besonders verwunderlich, als es die seit Jahrhunderten bestehenden Rechte und Uebungen durchbrechen würde.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 28. April.

Haus- und Straßensammlung für die Altershilfe.

= Nachdem nunmehr der Karlsruher Arbeitsausschuß der Sammlung Altershilfe die Versendung der besonderen Werbebriefe an Einzelpersonen durchgeführt und den Behörden und den Betriebsräten Sammellisten und Werbematerial zugeleitet hat, wird er nunmehr, um möglichst allen Kreisen Gelegenheit zur Hilfe zu geben, am kommenden Samstag und Sonntag eine allgemeine Haus- und Straßensammlung durch Kinder hiesiger Schulen veranstalten. Die Sammler tragen eine weiße Armbinde und führen eine besondere Ausweiskarte bei sich Aus bitterer Notwendigkeit heraus ist die Sammlung „Altershilfe" geboren. Wer ein Fünkchen dankbarer Gesinnung gegen Eltern und Großeltern in sich fühlt, wird nicht abseits stehen, sondern großmütig spenden, was ihm möglich ist. „Die Alten ehre stets, — Du bleibst nicht immer Kind, — Sie waren wie Du bist — und Du wirst wie sie sind."

*

)!(**Wetterlage.** Das Thermometer ist in der vergangenen Nacht in bedenklicher Weise zurückgegangen, nur mehr 1½ Grad Wärme zeigte es heute früh 6 Uhr am Marktplatz (gestern noch 6 Grad); dabei ist leichter Reif eingetreten; Dächer, Feld und Wiesen erschienen heute früh weiß. Es hat jedoch den Anschein, als wollte die goldene Sonne die Sorgen der Menschheit verscheuchen, denn majestätisch stieg sie heute in der Frühe über die Berge.

⊙ **Staatsprüfung für das höhere Lehramt.** Die Meldungen zu der im Frühjahr 1923 abschließenden Prüfung für das höhere Lehramt sind spätestens bis zum 15. Mai d. Js. an das Ministerium des Kultus und Unterrichts einzureichen. — Meldungen zu Erweiterungsprüfungen sind spätestens bis 25. Dezember 1922 an das Ministerium einzureichen.

Verkehrssperren. Gesperrt ist die Annahme von Frachtstückgut nach Crefeld Ort und Umladestelle. Ausgenommen sind Saatgut, Sämereien und Besatzungsgut. Aufgehoben ist die Frachtstückgutsperre nach Reuß Ort und Umladestelle.

Die Frachtsätze für Frachtgut werden vom 1. Mai 1922 ab um 20 v. H., die Mindestfracht wird von 15 ℳ auf 20 ℳ erhöht.

— **Keine Dienstbeschädigung bei Fahnenflucht.** Als Dienstbeschädigung gelten Gesundheitsstörungen, welche infolge einer Dienstverrichtung oder durch einen Unfall während der Ausübung des Dienstes eingetreten oder durch die dem Militärdienst eigentümlichen Verhältnisse verursacht oder verschlimmert sind (§ 3 des Mannschaftsversorgungsgesetzes vom 31. 5. 1906). Ein Fahnenflüchtiger befindet sich nicht im Dienst. Dienstbeschädigung liegt also nicht vor, wenn ein Heeresangehöriger auf der Fahnenflucht von dem wachthabenden Posten verletzt worden ist. Ebensowenig ist die Verletzung auf die dem Militärdienst eigentümlichen Verhältnisse zurückzuführen, weil der Fahnenflüchtige durch die Fahnenflucht, bei der er zu Schaden gekommen ist, seine Beziehungen zum militärischen Dienst eigenmächtig gelöst hat. (Urteil des Reichsversorgungsgerichts vom 7. 7. 1921.)

Hauptversammlung des Bürgervereins der Altstadt. Gestern abend fand die diesjährige Hauptversammlung des Bürgervereins der Altstadt statt, die der Vorsitzende Herr Klett mit herzlichen Begrüßungsworten eröffnete unter besonderem Dank an die Mitarbeiter im Vorstand. Herrn Schatzmeister Waltz wurde eine Ehrenplakette überreicht. Der jetzt 251 Mitglieder zählende Verein hatte im letzten Jahr verschiedentlich Erfolge aufzuweisen. So ist es ihm gelungen, zu verhüten, daß der Lidellplatz zu einem Spielplatz umgestaltet wird Weiter wurde im Benehmen mit dem Südstadtverein ein Durchgang von der Adler- zur Marienstraße erreicht. Das nächste Ziel ist ein direkter Weg von der Amalienstraße durch den Palais- und Nymphengarten zur Lammstraße. Der Vorstand wurde durch Zuruf wiedergewählt und darnach die neuen Statuten beraten und genehmigt. Herr Architekt Willet hielt zum Schluß einen Vortrag über die Mietzinsberechnung.

— Die Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime (Ferienheime für Handel und Industrie) hat wiederum zwei größere Häuser in ihren Besitz gebracht. Das erste Haus ist der „Klosterhof" in Georgenthal, eine durch ihre waldreiche Umgebung und vielen Ausflugsmöglichkeiten bekannte thüringische Sommerfrische. Das zweite Haus ist die Wasserheilanstalt Bad Kleinen in Mecklenburg, unmittelbar an dem Schweriner See gelegen, sodaß die Gäste prachtvolle Gelegenheit zum Wassersport aller Art haben werden. Auch die in der Anstalt bisher geübten Kuren können unter Leitung des bisherigen leitenden Arztes weiter gebraucht werden. Die Zahl der Heime der Gesellschaft ist damit auf 25 gestiegen. Nähere Auskunft erteilt die Hauptgeschäftsstelle in Wiesbaden.

Voranzeigen der Veranstalter.

Der Karlsruher Schwimmverein e. V. von 1899 veranstaltet am Samstag, den 29. April, abends 8 Uhr, im kleinen Festhallesaal (Eingang nur durch östliche Kleiderabgabe) sein diesjähriges Frühlingsfest. Ein reichhaltiges Programm bürgt für genußreiche Stunden. Die Geschwister Lisa und Annie Heuser vom Landestheater werden mit Gesang und Tanz angenehme Abwechslung in die Reihe der Violinsolis des Herrn Kapellmeisters Willi Gartner und der Musikvorträge des Klavierquartetts Zimmerer bringen. Ein anschließender Ball wird die Veranstaltung beenden. Karten für Mitglieder und Nichtmitglieder sind noch bei Mitglied Hügel, Schützenstraße 19, und an der Abendkasse zu erhalten. (Näheres siehe besondere Anzeige.)

+ **Stadtgartenkonzerte.** Das für Sonntag den 30. April d. J., nachmittags von 3½ Uhr ab, im Stadtgarten vorgesehene Konzert der Harmoniekapelle wird auch der dieser Tage in Karlsruhe stattfindenden Jahreshauptversammlung des Bad. Bundes deutscher Jäger im Konzertprogramm Rechnung tragen. Eingeleitet wird das Konzert durch den „Karlsruher Schützenmarsch" von Rudolph, außerdem kommen zum Vortrag: Große Fantasie z. Op. „Der Freischütz" von Weber, die Ouverture z. Op. „Der Wildschütz" von Lortzing und die Ouverture z. Op. „Fidelio" von Beethoven. Außerdem werden wieder die Herren Dankwardt und Kramer das hübsche Trompetensolo „Die beiden kleinen Finken" und Herr H. Herms zwei Lieder für Tromba-Solo „Zum Frühling" von Fesca und „Der Lenz" von Hildach zu Gehör bringen. Gutes Wetter vorausgesetzt, bietet das Programm die Gewähr, den Besuchern des Gartens wiederum einige schöne Stunden ungetrübten Genusses zu bereiten. Bei ungünstigem Wetter muß das Konzert leider ausfallen, da an diesem Nachmittag über die Festhalle anderweit verfügt ist. Vorverkauf von Eintrittskarten bei den bekannten Vorverkaufsstellen (Verkehrsverein, Kiosk beim Hotel Germania und Stadtgartenschalterkassen).

✻ **Bund für deutsche Familie und Volkskraft.** Man schreibt uns: Vor kurzem kam, wie bereits gemeldet, in Berlin ein Schauspiel „Reigen" zur Aufführung, das wegen seiner sich auf der Bühne abspielenden, sittlich beanstandeten Handlungen große Erregung hervorgerufen hat. Nachdem zehn Jahre lang die Theaterdirektoren sich geweigert hatten, das Stück auf die Bühne zu bringen, hat sich nun in Berlin ein Direktor finden lassen, der den Reigen aufführen ließ. Ein großer Prozeß war die Folge davon. Das Gericht ist zu einer Freisprechung gelangt und hat den „Reigen" freigegeben. Die Empörung in den bis jetzt darüber unterrichteten Kreisen, insbesondere unter den Vorkämpfern gegen Schmutz- und Schundliteratur ist groß. Der Abwehrkampf wird rührig organisiert. An der Spitze steht Professor Brunner aus Berlin, der allerorts unter ungeheurem Zulauf Vorträge zur Aufklärung hält und zur Gegenwehr auffordert. Auch in Karlsruhe wird auf Einladung des Bundes für deutsche Familie und Volkskraft Professor Brunner im großen Festhallesaal am 3. Mai 1922 sprechen. Da zahlreiche Vereine bereits den größten Teil der Eintrittskarten für ihre Mitglieder in Anspruch genommen haben, empfiehlt es sich beizeiten sich mit einer Eintrittskarte zu versorgen. Wir verweisen auch auf das dieser Tage erscheinende Inserat.

Karlsruher Strafkammer.

= **Karlsruhe**, 27. April. Sitzung der 5. Strafkammer; Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Kirsch; Anklagevertreter: Staatsanwälte Dr. Heinsheimer und Hahn.

Unter der Beschuldigung der Unterschlagung, der schweren Urkundenfälschung und des Betrugs standen der 21jährige Feinmechaniker Heinrich Otto Wolter aus Schiltach, der 20 Jahre alte Kaufmann Hans Cohrs aus Wilhelmshaven und der ebenfalls 20 Jahre alte Feinmechaniker Albert Oskar Ehret aus Offenburg vor der hiesigen Strafkammer. Der Angeklagte Wolber wird beschuldigt, daß er im März ds. Js. von einem Briefträger unberechtigterweise einen nicht an ihn gerichteten Brief in Empfang genommen hatte und den darin befindlichen Scheck an sich nahm. Darauf veranlaßte er den Mitangeklagten Cohrs den Scheck zu quittieren und an eine Berliner Bank zwecks Einlösung einzusenden, die denselben jedoch zurückschickte, weil eine Angabe auf dem Scheck fehlte. Inzwischen hatte Wolber den Ehret veranlaßt den Betrag des Schecks unter der auf diesem vermerkten Empfänger des Geldes zu reklamieren, wofür er eine Belohnung von 50 ℳ bekam. Das Gericht verurteilte den Wolber wegen Unterschlagung und Betrugs zu vier Wochen Gefängnis, Ehret, wegen Urkundenfälschung und Betrugs zu drei Wochen Gefängnis und den Angeklagten Cohrs wegen Urkundenfälschung und Betrugs zu vier Wochen Gefängnis abzüglich eine Woche Untersuchungshaft.

Weiterhin war wegen Sittlichkeitsverbrechens der 70 Jahre alte Landwirt Ludwig Maier aus Weingarten angeklagt. Geladen waren drei Zeugen und ein Sachverständiger. Der Angeklagte hatte im Sommer 1921 in Weingarten an einem Mädchen unter 14 Jahren unzüchtige Handlungen vorgenommen und dieselbe zu solchen Handlungen verleitet. Wegen Vergehens im Sinne des § 176 Ziff. 3 erhielt Maier eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten.

Ernennungen / Versetzungen / Zuruhesetzungen usw der planmäßigen Beamten.

Ernannt: Domänenrat Emil Hodel in Karlsruhe zum Vorstand des Domänenamts Tiengen, der Revisionsoberinspektor Philipp Müller bei der Oberrechnungskammer in Karlsruhe zum Oberrechnungsrat bei der Landeshauptkasse.

Zurückgenommen: die Versetzung des Domänenrats Fehrenbach in Bruchsal nach Baden und des Domänenrats Gast in Kehl nach Tiengen.

Uebertragen: dem Domänenrat Gast das Domänenamt Baden.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließungen. 27. April: Gust. Görzner von hier, Metzger hier, mit Eugenie Duwa von Straßberg; Josef Franken von hier, Schlosser hier, mit Berta Roeß von Munster; August Wickertsheimer von Lache, Kaufmann hier, mit Elsa Rapp hier; Heinrich Kirn von Offenburg, Fabr.-Arbeiter hier, mit Maria Fischer von Gailsbach; Hugo Berckmüller von hier, Fabrikant in Durlach, mit Gertrud Zenmer von Braunschweig.

Todesfälle. 25. April: Berta Weill, 59 Jahre alt, Witwe von Josef Weill, Kaufmann; 26. April: Brigitte Benhold, 1 Monat 28 Tage alt, Vater Rudolf Benhold, Geschäftsführer; Karl Sturm, Ehem., 53 Jahre alt, Kutscher; Sofie Dollmaetsch, 56 Jahre alt, Ehefrau von Karl Dollmaetsch, Reg.-Rat.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Freitag, den 28. April, 3 Uhr: Karl Sturm, Kutscher, Karl Wilhelmstr. 26; ¼4 Uhr: Sofie Dollmätsch, Reg.-Rats-Ehefrau, Jollystr. 19.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnements-Quittung und 2 Mark für Porto-Ausgaben beigefügt werden.)

B.: Ruhegehaltsempfänger an Orten, die in höhere Ortsklassen eingereiht wurden, erhalten für die Zeit vom 1. Januar bis 30. September 1921 die Hälfte des Unterschieds an Teuerungszuschlag, der einem aktiven Beamten mehr zusteht, errechnet aus dem der Ruhegehaltsberechnung zu Grunde liegenden Grundgehalt und dem pensionsfähigen Ortszuschlagsdurchschnitt. Beispielsweise erhält ein Ruhegehaltsempfänger der Besoldungsgruppe V, der über 40 Dienstjahre zurückgelegt und den Höchstgehalt seiner Stelle erreicht hatte, an einem von B nach A eingereihten Ort für die Zeit vom 1. Januar 1921 bis 31. Juli 1921 den Unterschied zwischen 0,67/2 (8100 Grundgehalt und 2430 Ortszuschlagsdurchschnitt) und 0,70/2 (8100 Grundgehalt und 2430 ℳ Ortszuschlagsdurchschnitt) mit 92 ℳ 14 ₰ und für die Zeit vom 1. August bis 30. September 1921 den Unterschied zwischen 0,91/2 (8100 ℳ und 2430 ℳ) und 0,93 (8100 ℳ und 2430 ℳ) mit 17 ℳ 55 ₰ nachbezahlt. Dazu kommen, falls Kinder vorhanden sind, gegebenenfalls noch vom 1. Oktober 1920 an die Erhöhungen der Teuerungszuschläge aus Kinderzuschlägen. Vom 1. Oktober 1921 an sind die Bezüge der Ruhegehaltsempfänger an den einzelnen Orten nicht mehr verschieden, da ein nach den Ortsklassen abgestufter Teuerungszuschlag von diesem Zeitpunkt an nicht mehr besteht. (153)

G. W. in L. Die Geltendmachung der auf Grund des Abkommens der Reedereien und Seeleute zustehenden Ansprüche aus ausländischer Internierung ist mit dem 31. Dezember 1921 für im Inland wohnende Seeleute erloschen. Wir empfehlen eine Eingabe an den Geschäftsausschuß für die Seeleutebeihilfe in Hamburg, in welcher die besonderen Verhältnisse und die Versäumnis der Anmeldung darzulegen sind und um nachträgliche Beihilfe zu ersuchen. (171)

K. G. Vetter und Base dürfen sich heiraten. (172)

K. M.: Die Reinigung des Hausgehwegs, die nicht unter die Straßenreinigung fällt, kann im Mietvertrag unter die Mieter abwechselnd verteilt werden. Ebenso die Reinigung des Hauseingangs. (175)

K. B.: Die Haftung für den Unfall im Keller trifft nach Sachlage den Mieter und den Verletzten gemeinschaftlich. Der Mieter durfte ohne Benachrichtigung der übrigen Mieter keine Veränderung im gemeinschaftlichen Kellergang treffen, der Verletzte durfte sich nicht fahrlässigerweise ohne Licht in den ohnedies schlüpfrigen, dunklen Keller begeben. Der Hauseigentümer ist verpflichtet, Schutzmaßnahmen gegen das Auslaufen der Abortgrube in den Keller sofort zu treffen, er kann hierzu durch Klage und eine polizeiliche Auflage angehalten werden. Mit dem Unfall hat diese Verpflichtung des Hauseigentümers nichts zu tun. (182)

J. W., hier: Das amerikanische Gebrauchsmuster hat mit dem Roten Kreuz nichts zu tun, wenden Sie sich hierwegen an Ihre amerikanische Adresse, wo Sie auch die sehr erheblichen Kosten erfahren können. (174)

Das Zahnpulver „Nr. 23"
reinigt die Zähne so vollkommen, daß schon nach kurzem Gebrauch das Aussehen derselben bedeutend verbessert wird. Das ideale Mittel zur Erhaltung schöner Zähne nach Zahnarzt **Bahr.** In allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien. In Karlsruhe: Drog. C. Roth, Herrenstraße 26/28, Drog. R. W. Lang, Kaiserstr. 24, Drog. W. Tscherning, Amalienstr. 19, Drog. Walz, Kurvenstr. 17, Badenia-Drog., Kaiserstr. 245. — Im Großhandel Fiebig & Co. 5854

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

28. April — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 197

Der Dollar = Mk. 281.64

Zur Vekehrslage im Ruhrgebiet.

Der Eisenbahnbetrieb im Ruhrbezirk war in der abgelaufenen Woche vollständig glatt. Trotzdem die Benutzung von offenen, für die Verladung von Brennstoffen geeigneten Wagen im ganzen Reiche seit einiger Zeit freigegeben ist, war der Zulauf leerer Wagen zur Ruhr weiter sehr stark, sodaß eine kleine Zulaufsbeschränkung vorgenommen werden mußte, um eine Ueberfüllung des Ruhrgebiets mit leeren Wagen zu vermeiden. Die auf diese Weise zurückgehaltenen Wagen müssen aufgestellt werden, bis sich Gelegenheit zur Verwendung findet.

Für Kohlen, Koks und Briketts wurden in der vergangenen Woche im arbeitstäglichen Durchschnitt einschließlich der nachträglich bestellten Wagen 22 465 Wagen (gerechnet zu je 10 Tonnen) angefordert und auch gestellt. (Höchstgestellung am 22. April 22 951). Im gleichen Zeitraum des Vorjahres betrug die Durchschnittsgestellung 22 337 Wagen.

Die Brennstofflagerbestände auf den Zechen beliefen sich am 22. ds. Mts. in Kohle auf 768 293 Tonnen, in Koks auf 680 633 Tonnen, in Preßkohle auf 26 650 Tonnen, d. i. zusammen 1 475 576 Tonnen gegenüber 1 548 163 Tonnen in der Vorwoche.

Der Wasserstand des Rheines war auch in der Berichtswoche sehr gut, stellenweise bestand sogar Hochwassergefahr. Die Umschlagsleistungen wurden durch die Nachwirkungen der Feiertage etwas beeinträchtigt. An den Kippern der Duisburg-Ruhrorter Häfen betrug der Umschlag 28 214 (35 146) Tonnen, in den Zechenhäfen der Kanäle 27 586 (27 635) Tonnen werktäglich.

Industrie und Handel.

Generalversammlungen.

Dz. **Maschinenfabrik Gritzner A.-G. Durlach.** In der 36. ordentlichen Generalversammlung, in welcher 6326 Stammaktien und 1000 Vorzugsaktien vertreten waren, wurden alle Anträge der Verwaltung genehmigt und die Dividende für das Jahr 1921 auf 25 Prozent nebst M 100.— Sonderzuweisung auf jede Aktie festgesetzt. Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wieder gewählt.

Gesellschaft für Spinnerei und Weberei in Ettlingen. Die Gesellschaft hielt am 25. ds. Mts. ihre ordentliche Generalversammlung ab, in der 10 Aktionäre mit 17 574 Stimmen vertreten waren. Aus dem Reingewinn des abgelaufenen Geschäftsjahres in Höhe von 6 828 056 Mark soll eine Dividende von 30 Prozent zur Verteilung gelangen, wobei für die Aktien Lit. A. zu je 2000 M 600 M und auf Lit. B., C. und D. zu je 1000 M jeweils 300 Mark ausgeschüttet werden. Aus der Bilanz ergeben sich folgende Zahlen Die Aktiven und Passiven weisen sich mit 35 934 784,51 Mark aus. 22 709 583 Mark Debitoren stehen 4 103 516 Mark Kreditoren gegenüber. Der Betriebsgewinn beläuft sich auf 28 845 578,17 Mark, wovon 9 Millionen Mark dem Wertberichtigungskonto zugeschrieben werden. Die Generalunkosten betragen 13 017 521,44 M Der Aufsichtsrat sowie die Verwaltung wurden entlastet. Kommerzienrat Frank hat sein Amt als Aufsichtsratsmitglied niedergelegt. Die übrigen Mitglieder wurden wiedergewählt.

Neugründungen.

w. **Bad Heidelberg Aktiengesellschaft.** Vor einigen Tagen wurde in Berlin die „Bad Heidelberg Aktiengesellschaft" gegründet. Die Aktien sind von einem Konsortium, bestehend aus dem Bankhaus Laband, Stiehl u. Co. in Berlin und der Bank Otto Schröder u. Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien in Bremen, übernommen worden. Das Aktienkapital beträgt 7 Millionen Mark und ist eingeteilt in Millionen Mark Vorzugsaktien zugunsten der Stadt Heidelberg und 4 Millionen Mark Stammaktien. Der Zweck des Unternehmens ist bekanntlich die Verwertung der von der Stadt erbohrten Thermal-Radium-Solquelle und im Zusammenhang damit die Begründung eines Heilbades. In den ersten Aufsichtsrat wurden gewählt: Oberbürgermeister Prof. Dr. Walz in Heidelberg als Vorsitzender, Dr. med. Karl Huber in Heidelberg, Bankier Otto Marx in Firma Laband, Stiehl u. Co. in Berlin, Bankier Otto Schröder in Firma Otto Schröder u. Co. in Bremen und Leopold Biermann in Bremen. Die Leitung der Aktiengesellschaft wurde dem Bäderfachmann Artur Baus in Frankfurt am Main übertragen.

Börsenberichte.

n. **Mannheimer Effektenbörse vom 27. April.** Die Börse war fest und notierten Industrie-Aktien teilweise über gestern. Verein Deutscher Oelfabriken 1000 G., Karlsruher Maschinenbau 900 G., Kostheimer 720 G., Mannheimer Gummi 800 G., Unionwerke 640 G., Zuckerfabrik Frankenthal 850 G. und Zuckerfabrik Waghäusel 850 G. Gehandelt wurden: Benzaktien zu 550 Prozent, Dampfkesselfabrik Rodberg zu 815 Prozent, Rheinische Elektrizitätsaktien zu 480 Prozent und Wayß u. Freytag zu den Kursen von 715 und 720 Prozent.

Baumwolle. Bremen, 27. April. Schlußkurs. Amerikanische Baumwolle fully good middling Colour 28 mm. Staple loko 120.80 Mark per Kilo.

Marktberichte.

n. **Mannheimer Produktenbörse vom 27. April.** Die Börse begegnet eben wenig Interesse, zumal die Marktlage bei den hin- und herschwankenden Devisenkursen sehr unsicher ist. Dementsprechend ist der Besuch auch nicht allzu lebhaft. Die Zurückhaltung ist trotz rückgängiger Preise groß. Man nannte für Weizen 1425—1450 M, Roggen 1150 M, Gerste 1400—1450 M, Hafer 1250 M, gemischtes Mais 975—1000 M. Nur in Rauhfutter ist die Stimmung angesichts der ungünstigen Witterung sehr fest und Preise ziehen weiter an. Man notierte offiziell pro 100 Kilo waggonfrei Mannheim netto Kasse: Weizen 1425—1450 M, Roggen 1120 M, Gerste 1400—1425 M, Hafer 1200—1250 M, gelbes Mais 975 M, inländische Erbsen 1200 bis 1400 M, Wiesenheu loses 520—550 M, Preßstroh 240—260 M, gebundenes 220—260 M, Reis 1600—2000 M. Tendenz; ruhig.

n. **Mannheimer Kleinviehmarkt vom 27. April.** Zum Kleinviehmarkt am Donnerstag waren aufgetrieben: 136 Kälber, 11 Schafe, 91 Schweine, 636 Ferkel. Bezahlt wurden pro 50 Kilo Lebendgewicht: Kälber a —, b 2800—2900 M, c 2700—2800 M, d 2600 bis 2700 M, e 2300—2500 M; Schafe a 1500—1900 M, b 1600—1700 Mark, c 1600—1700 M, d 1500—1600 M, e 1400—1500 M; Schweine a 2950—3050 M, b 2900—2950 M, c 2800—2900 M, d 2700—2800 M, e 2600—2800 M, f 2600—2700 M. Ferkel 450—1250 M pro Stück. Tendenz: mit Kälbern ruhig, langsam geräumt, mit Schweinen ruhig, nicht ausverkauft, mit Schafen mittelmäßig, geräumt, mit Ferkeln mittelmäßig.

Hamburg, 27. April **Hamburger Metallmarkt.** (Eigener Drahtbericht.) Alles für 1000/1000: Silber ca. 900 fein 5577 B, 5500 G; April 5577 B, 5500 G; Mai 5525 B, 5450 G; Juni 5500 B, 5425 G. Hütten-Zink, roh prompt 3375 B, 3325 G; April 3375 B 3300 G; Mai 3300 B 3275 G, 3250 bez.; Juni 3275 B, 3250 G; ungeschmolzen 2800 B, 2550 G. Blei orig. dopp. raff. 3050 B, 2950 G; ab Hütte 3050 B, 2950 G; Weichblei 2850 B, 2825 G, 2825 bez. Zinn prompt 192 B, 189 G; Lieferung 4 Wochen 192 B, 189 G; Straits Australgestrichen; April 189 B, 186 G; Mai 184 B, 181 G; Juni 184 B, 181 G Kupfer greifbare Kathoden 8050 B, 75½ G; Kupfer-Raffinade 77½ B, 75½ G; Wirebars 84 B, 83½ G; Quecksilber gestrichen. Gold in Zwanzigmarkstücken: Mittelkurs 1300; Gold in Barren 186 B, 183 G; Platin 675 B, 625 G; Elektrolytkupfer 8200 B, 8100 G.

(Die nachfolgenden Notierungen und Meldungen sind wiederholt, weil nur in einem Teil der letzten Ausgabe enthalten.)

Berliner Produktenmarkt.

d. **Berlin**, 27. April. (Eigener Drahtbericht.) Der Dollar stieg noch gestern nachmittag beträchtlich. Demgemäß bewegten sich auch die für Getreide bezahlten Preise bis über 30 M über den amtlichen Mittelkurs. Einsetzende starke Schwankungen führten die Devisenpreise aber wieder zurück, so daß die hohen Nachmittagsnotierungen für Getreide sich heute nicht halten konnten. Für Weizen hielten sich die Mühlen zurückhaltend, weil das Geschäft sich nicht gebessert hat, um so mehr machte sich Interesse für Roggenmehl bemerkbar. Es kamen dann noch gute Verkäufe in der Braubranche zustande. Hafer lag sehr fest. Der Konsum kauft allerdings vorsichtig, aber der Handel bekundet bei höheren Geboten noch Kauflust. Mais war weniger gefragt Hack- und Hülsenfrüchte sowie Futtermittel fest, doch war das Geschäft ruhig.

Rauhfuttermittel: Haferstroh 115—127, Roggen- u. Weizenstroh 120, gebündeltes Roggenlangstroh 120—130, loses gesundes Grumtheu gestrichen, Häcksel 140—150, handelsübliches Heu 200—220, gutes Heu 230—240, Kleeheu: gestrichen. Weizen: märkischer 700 bis 715, Tendenz fest, Roggen, märkischer 520, Tendenz fest; Gerste: Sommergerste 600—650, Tendenz fest; Hafer: märkischer 540—560, Tendenz fest; Mais: ohne Provinenzangabe prompt 470—475 ab Hamburg, Tendenz fest; Weizenmehl: 1750—1850, Tendenz fest; Roggenmehl 1110—1240, Tendenz fest; Maismehl: nicht notiert; Weizenkleie 400—410, Tendenz stetig; Roggenkleie: nicht notiert; Raps: 920—940, Tendenz steht; Leinsaat 1160—1200, Tendenz fest; Viktoriaerbsen 620—640; Kleine Speiseerbsen 530—550, Futtererbsen 480 bis 530; Peluschken: gestrichen; Ackerbohnen 493—500; Wicken: gestrichen; Lupinen, blaue 550—600, Lupinen gelbe, 725—775; Serradella neue 1200—1215, 1920er 1050—1100; Rapskuchen 410—450; Leinkuchen 680 bis 700; Trockenschnitzel 380—390, vollwertiger Zucker 500—530, Torfmelasse 170—180

Notierungen der Berliner Börse vom 26. April.

Industrie-Aktien (Hütten- u. Bergwerks-Aktien)

	26.	27.		26.	27.		26.	27.
Accumulat.	1180 —	1200 —	DynamitTrust	720. —	740 —	LöweWerkzg.	1150.—	1180.—
Adler, Kleyer	520 —	533.	Elberf. Farbf.	710.—	720 —	Lothr.Zement	975.—	976.—
Alexanderw.	545. —	—.—	Eschw. Bergw	810.—	877.—	Mannesmann	1410 —	1410.—
A. E. G.	724.—	738 —	Feldm. Papier	890. —	*369.	Ober-Eisenb.	985 —	994.—
Aluminium	—.—	—.—	Felten&Guill.	837.	885.—	.. Eisen-Ind.	803.75	804.—
Anglo C. G.	1705 —	1772. —	Filt. Ma. Enz.	2400.—	375.—	.. Kokswerk	1450.—	1395.—
Augsbg. N.M.	1175.—	1295.—	GaggenauEis.	850.—	900.	Oren. & Kopp.	1100.—	1170.—
Bad. Anilin	765.—	785.—	Gasmot.Deutz	776.—	775.—	Phön. Bergw.	1180.	1190.—
Bergm. Elekt.	775 —	750.—	Gelsenk.Berg.	1090.—	1115.—	Rhein. Metal	480.—	520.—
Berl. Anh. Ma.	810.—	840.	Gensch. Waff.	690.	695 —	Rhein. Stahl	1050.—	1180.—
Berl. Masch.	1240.—	1230 —	Goldsch. Esg.	1000.—	960 —	Romb. Hütte	612.	620.—
Bing. Nürnbg.	582.75	576.—	Gritzn.Masch.	—.—	1850.*	Rütgerswerk	945.	946.—
Bismarckh.	—.—	—.—	Hann. Masch.	3625.—	3640.	Sachsenwerk	*375	587.—
Bochum. Guß	1098.—	1143 50	Hann.Wagg.	830.—	800.—	Schuck. Nbg	650	—.—
Böhler Stahl	—.—	—.—	Harp.Bgb.	1735.—	1819.—	Siem.&Halsk.	978 —	998.—
Brown Boveri	—.—	—.—	Hasper Eisen	—.—	—.—	Sinner	685.—	695.—
Buderus	899 75	915.—	Hirsch Kupfer	738.—	740.—	Stett. Vulkan	1452.—	1475.—
Chem. Grieh.	900	885.—	Höchst. Farb.	702.—	705 —	Stollbg. Zink	1170.—	1210.—
.. Albert	2700.—	2610.—	Hösch	1250.—	1300.—	Türk. Tabak	—.—	—.—
Daimler	485.—	560.—	Hohenlohe	949.—	950.	Varzin.Papier	845.—	880.—
Dessauer Gas	685.	695.—	Kali Aschersl.	1210.—	1190.—	Dtsch. Nickel	1100.—	1210.—
Dt. Lux. Bgw.	1020.—	1056.—	Karlsr Masch.	435.—	950.—	.. Gl. Olberf	2650.—	2700.—
· Eisenbahn			Köln-Rottweil	904.—	909 75	.. Stahl Zyp.	730.—	3.50.—
Stg.-Bruchs.	739.—	749.—	KostheimCell.	748.—	—.—	Wandererw.	1800.—	1800.—
· Erdöl	4 00.—	—.—	Kyffhäuserb.	620.—	650.—	Westeregeln	1850.—	1850.—
· Kaliwerke	1720.—	1770.—	Lahmayer.	445.—	448 —	Zellst. Waldh.	920.—	934.—
· Waffen	1499 —	1548 —	Laurahütte	2220.—	2280.—	Dtsch. Petrol	2187.—	2150.—
· Eisenhdlg.	620.—	649 50	Linde Eism.	1280.—	1280.—	Pomona	11700.—	12200.—

	26.	27.		26.	27		26.	27.
Adl.&Oppenh.	1660	1720.—	GörlitzMasch.	880.—	930.—	Rh. Braunkohl	1300	1330.—
A.-G. f. Anil.-Fabrikation	699.—	714.—	Grün&Bilfing	672.—	672.—	Riebeck Mont.	1740	1760.—
Brem.Vulkan	1850.-*	1865.-	Hartmann Maschinen	930.—	935.-	Ros. Braunk.	950.—	1000.—
Chem. Fabrik Heyden	1044.-	1040.—	Hirschb. Leder	1390 —	1399. -	Sarotti	880.-	1300.—
.. Weiler	645.	649.—	Ilse Bergbau	1560 —	1570.—	Stoewer	1490.-	1570.—
Dt. Gußstahlkugel	1088.—	1035.-	Kollm&Jourd	1195.—	1193.—	Union-Werke		
· Steinzeug	1010.-	1000 —	LinoleumMax	945.—	951 —	Berl. Mannh.	793.-	720.—
· Wollwaren	985.	985.—	Carl Lindström	890.-	890 —	Vogtl. Masch.	693.-	655.—
Dürkopp-Werke	730.-	760. -	Linke&Hoffm	880.-	875.-	Zellst. Aschaffenbg.	920.-	949.—
Elekt Licht u. Kraft	464.50	467.50	Lothr. Hütte	880.-	875.-	Zellstoff-Ver. Dresden	600.—	630.—
FaberBleistift	1175.—	1175.—	Lüdenscheid	1089.—	1090 —	Barm. Bankv.	286.-	292.—
Friedr.-Hütte	—.-	—.-	Mix&Genest	663.—	640.—	Comm.-u.Disk.Bank	314 —	315.—
Gelsenkirch.			Fr.Meguin&Co.	710.-	710.—	Mitteld.Kreditb	230.-	230.—
Gußstahl	980.—	1028.-	Neckarsulm.Fahrz.	750.—	779.-	Südd. Eisenb.	—.-	—.-

Bank-Aktien			Kolonialwerte			Schiffahrtswerte		
Berl. Hdlsges	530.-	530.—	Otavi-Anteile	—.-	—.-	Argo-Dpfsch.	1570.-	1516.—
Darmst. Bank	312 50	312.	.. Genuß	—.-	—.-	Dt.-Austral.	537 —	—.—
Deutsch.Bank	600.—	600.—	In- u. ausl. Eisenb.-Aktien			Hbg. Packetf	425.—	440.—
Disk.-Komm.	441.-	441.	Schantungb.	468.-	480.-	.. Südameri.	635.—	740.—
Dresd.Bank	328.-	328 —	Gr. B. Straßb	—.-	—.-	HansaDpfsch.	338 —	390.—
National bank	316.—	315.25	Baltim.-Ohio	209.50	220.—	Nordd. Lloyd	329.50	395.—
Oest. Kredit	95 25	97.50	Heinr.-Bahn	—.-	—.-			
Reichsbank	224 50	292 —	Orientbahn	—.-	—.-			

* excl.

Festverzinsliche Papiere.

	26.	27.		26.	27.
5% Dtsch.Schatzanw.Serie	—.—	—.—	3% Dtsch. Reichsanleihe	142 —	142.—
5% " " " II	100.-	99 90	Deutsche Prämienanleihe	82 30	83 75
5% " " " III	100.—	99.90	5% Preuß. Schatzanw. 1921	—.—	—.—
4½% " " " IV-V	87 70	87.80	5% " " 1922	150 —	100.—
4½% " " " VI-IX	72.75	72.75	4% Preußische Consols	87 90	87 90
4½% " " " 1924	96.50	96.60	3½% " "	69 50	70 80
5% " Reichsanleihe	77.50	77.50	3% " "	79 90	80.75
4% " "	96.50	96.90	4% Bad. Staatsanl. 1908/14	77 50	77.75
3½% " "	89.50	89.90			

Notierungen der Frankfurter Börse vom 27. April.

Bank- und Industrie-Aktien.

	26.	27.		26.	27.		26	27.
Bad. Bank	533.—	540.—	Harp. Bergb.	1770.—	1730.—	.. Gritz.Durl.	1845.—	1840.—
Darmst. Bank	312.-	311.—	Laurahütte	2320	2300.—	M.F.Haid&Neu	848.—	848.—
Dtsch. Bank	600.—	600.—	Aschbg.Zellst	927.—	905.—	M.F.Karlsruh.	920.-	975.—
Disk.-Gesell.	438.-	440.—	Grün & Bilfg.	680.—	695.—	Mot.Oberursel	720.—	654.50
Dresd. Bank	320.—	323.50	Cem.Heidelbg	885.—	895.—	Schl.&Co.Hbg	2000.-	1180.—
M.-D.-Creditb.	288.-	292.-	Bad. Anilin	750.—	785.—	Schuhf. Herz	506.—	520.—
Oestr.Ländbk.	—.—	184.—	Scheideanst.	1025.—	1063.—	Els.B.W.Kehl	1200.-	1250.—
Pfälz. Bank	48.25	49.25	Höchst. Farb.	700.—	700.—	Sp. Ettlingen	1475.—	1450. *
Rh. Kreditbk.	261.-	261.—	Rütg. Werke	920.—	920.—	U.-fab. Furtw.	—.-	950.—
Südd. Dis.Ges.	328.-	333.-	El.Licht,Kraft	464.50	470.-	W.Fuchs Hbg.	745 —	720.—
Wiener Bank	64.—	69.	Jungh. Gebr.	575.—	616.—	Z.-fbr. Waldh.	935 —	910.—
Württ. Notbk.	595.—	585.-	Adl.&Oppenh.	1695 —	1725.—	Z.-fbr. Wagh.	825.-	868 —
Boch. Gußst.	1130.-	1130.—	M.-F. Badenia	570.—	575.—	.. Frankthal	825.-	850.—
Gelsenk. Bk.	1060.—	1079.—	.. Durlach	886.—	—.—	Benz.-Motoren	585.—	565.—

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 27. April. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	26. 4. 22 Geld	26. 4. 22 Brief	27. 4. 22 Geld	27. 4. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	26. 4. 22 Geld	26. 4. 22 Brief	27. 4. 22 Geld	27. 4. 22 Brief
Amsterdam G.	10586.70	10613.30	10761.50	10788.50	Schweiz	5578.	5592.-	5523.05	5536.95
Brüssel Antw.	2401.95	2408.05	2397.—	2403 —	Spanien Pts.	4454.40	4465.60	4399.45	4410.55
Kristiania Kr.	3293.35	3306.65	3343.30	3356.70	D.-Oestr. abg.	3.59	3.59	3.68	3.67
Kopenhag.	5914.60	5927.40	6002.85	6017.55	Prag Kr.	543.30	544.70	449.80	551.24
Stockholm	7260.80	7279.10	7315.85	7324.15	Budapest	36.20	36.30	56.45	56.55
Helsingfors	531.30	532.70	557.30	558.70	Bulgarien	202.70	203.30	206.20	206.80
Italien L.	1528.05	1531.95	1508.10	1511.90	Buenos Aires	100.10	100.40	100.95	101.15
London Pf.	1240.90	1244.10	1248.40	1251.60	Japan	135.55	135.95	134.45	134.85
New-York D.	279.40	280.10	281.64	282.36	Rio de Janeiro	39.45	39.55	38.95	39.50
Paris Fr.	2636.70	2643.20	2621.70	2628.30					

Angebot der Norddeutschen Bank in Hamburg

zum Umtausch der Aktien der Carbonit-Aktien-Gesellschaft in Aktien der Dynamit-Aktien-Gesellschaft vormals Alfred Nobel & Co., Hamburg.

Wir machen den Aktionären der **Carbonit-Aktiengesellschaft** für ihre Aktien folgende Umtauschofferte:

Sie erhalten für

je nom. Mk. 5000.— Carbonit-Aktien mit Dividendenschein 1922 ff.

nom. Mk. 4000.— Aktien der Dynamit-Aktien-Gesellschaft vormals Alfred Nobel & Co., mit Dividendenschein 1922 ff.

Der halbe Schlußnotenstempel geht zu Lasten des Einreichers.

Den im Umtausch gegen die Carbonit-Aktien erhaltenen Dynamit-Aktien wird ein Bezugsrecht eingeräumt dergestalt, daß auf nom. Mk. 4000.— dieser Aktien nom. Mk. 1000.— Dynamit-Aktien letzter Emission zum Kurse von 400% plus 6% Zinsen p. a. auf den Bezugspreis ab. 31. Dezember 1921 bezogen werden können.

Der Kauf und Verkauf von nicht durch 5 teilbaren Beträgen von Carbonit-Aktien wird durch uns vermittelt.

Voraussetzung für das Zustandekommen des Umtausches ist, daß bis zum 31. Mai 1922 nicht weniger als nom. Mk. 2500000.— Carbonit-Aktien zum Umtausch angemeldet werden. Sollten die Anmeldungen diesen Betrag nicht erreichen, so behalten wir uns das Recht vor von unserem Angebot zurückzutreten. 1381a

HAMBURG, im April 1922.

Norddeutsche Bank in Hamburg.

Tätige Beteiligung gesucht mit 150—200 Mille Einlage. Nur reelle Unternehmen kommen in Frage, gleich welcher Branche. Angebote unter B16768 an die „Bad. Presse".

Briefumschläge liefert Buchdruckerei der „Badischen Presse".

Freie Schuhmacher-Innung für die Gemeinden des Amtsbezirks Karlsruhe u. Durlach.

Bekanntmachung.

Infolge der enormen Steigerung der Rohmaterialien u. Arbeitslöhne (auch Lebensmittel), sind wir gezwungen unsere Preise für Schuhwaren u. Reparaturen zu erhöhen. Es kosten bis auf weiteres:

Herren-Boxcalf-Stiefel Mk. 1120.00—1190.00 je nach Ausführg.
Damen- " " 1020.00—1090.00 " " "
Kinder- " " 690.00— 950.— " " Größe

Aus feinerem Leder entsprechend teurer.

Reparaturen: H'-Sohlen u. Absätze Mk. 153 bis 198, je nach Ausf. D'- " " " " 125.50 " 163.50 " " K'- " " " " 65 bis 116 je nach Größe

Mit Ago ausgeführt, wird wie genähte Arbeit berechnet.

Den Mitgliedern wird zur Pflicht gemacht, nur prima Material zu verwenden und eine meistermäßige Arbeit zu liefern. 6152

Der Vorstand.

Jede Dame spart Tausende vermittelst m. neuen, berühmt., gef. gesch. **Schnittmuster-Albums** mit Lehrbuch z. Selbsterl. **üb. 500 Schnitte n. Maß** ohne Vorkenntn. sämtl. Damen- u. Kinderkl. Ersetzt Zuschneidekurs. Alles staunt. Zahlr. Dankschr. Noch nie in Handel gekom. Garantiert reell. Genaue Beschreib. w. portofr. zugef. **Frl. Weber**, Zuschneidesch., **Karlsruhe** i. B., Hirschst. 28, gegr. 1893.

Brust-Tee? Nein danke! Ich nehme nur die guten BADEN-BADENER PASTILLEN. Sie schmecken gut, lösen den Schleim und lindern den Hustenreiz. In Apotheken und Drogerien erhältlich. BADAG B.-BADEN

Ihr Paßbild in wenigen Minuten nur im 18825 **Photogr.-Atelier**, Herrenstraße 38.

Gold- u. Silber- Gegenstände in jed. Form kauft laufend zu höchstem Preis. **F. Hirth**, Augustastr. 1. B15914

1000 Dollar Gewinnanteile per Jahr, bei einer Einlage von 200 Mille, an reeller, deutsch-amerikan. Sache. Eilangeb. unt. Nr. 5868 an die „Badische Presse".

Piano wie neu, guter Ton, gegen **Schlaf- oder Wohnzimmer-Möbel** zu tauschen **gesucht.** Angeb. u. B16306 a. d. Bad. Pr.

Anzugstoffe! kaufen Sie preiswert in nur gut. Qualitäten bei 5912 **J. Chimowitz** Manufakturwaren **Karlstrasse Nr. 20, 1 Treppe.**

Kapitalien

Tüchtiger Kaufmann aus der Masch.-Ind., 32 J. alt, sucht tätige Beteiligung mit **ca. 250 Mille** an nachweisbar gut rentablem Unternehmen, als Unterstützung des Inhabers oder Ablösung eines Gesellschafters usw. Angebote unter B11201 an die Badische Presse.

50000 Mark ganz od. in Teilbeträgen **zu vergeben.** 6114 **Aug. Schmitt** Hypothekenb. Karlsruhe Hirschstr. 43. Tel. 2117.

Darlehen **Bankkredit, Betriebskapital** in jed. Höhe werden zu konkurrenzlosen Bedingungen u. mäßigen Vorspesen verschafft. Durch wen sagt unt. Nr. B11219 die „Bad. Presse".

Mittlerer Staatsbeamte sucht von Selbstgeber **25000 Mk.** gegen gute Sicherheit u. hohen Zins. Vermittler verbet. Angeb. u. B16772 an die „Bad. Presse" erb.

Stiller evtl. auch tätiger **Teilhaber** für neugegründetes, vielversprechendes Unternehmen mit größerem Kapital gesucht. Angeb. unt. Nr. B16766 an die „Bad. Presse".

Tisch-Bett-Wäsche bearbeitet **Schorpp** Kragen-Wäscherei. 1580

Versteigerung morgen Samstag, nachmittags 2 Uhr: 2 Betten, 1 Federbett, 2 Kopfkissen, 1 Kleiderschrank, 1 Büchergestell, 1 Ohrenpolstersessel, 3 gr. Bilder, 1 Ladentheke, 1 Fliegenschrank, 1 Küchenschrank, runde und andere Tische, Küchenschäfte, 1 große u. 2 kleine Zinkbadewannen, 1 Grammophon, 1 schöne Bettvorlage, Gaslüster, Zug- u. elektr. Lampen, 1 Zimmer-Ofen, 1 2rädriger Handwagen für Blechner, Herren-Anzüge u. Mäntel, Waffenröcke, Herren-Schnürschuhe, Damenschuhe, sowie Kleider und Kinderkleider und vieles andere **K. Ackermann**, Auktionator, Karlstraße 37. 6171 Telefon 5516.

Wäschegeschäft Beideck 13 Wilhelmstr. Nr. 13. 6081 Elegante Untertaillen, Nachthemden, Damen-Hemden 109.50, Damen-Beinkleider 129.50, Unterröcke staunend billig. Nur Qualitätsware. Eigene Verarbeitung. — Stickerei von 7.50 an.

Jagdpatronen Cal. 16, frische, erstklassige Marke, 100 Stk. 670.— solange Vorrat zu beziehen durch 6135 **Waffen-Ratzel**, Kaiserstr. 229, Eingang Hirschstr. — Telefon 3383.

Lagerhaus, Schuppen oder leerstehende Fabrik mit Bahnanschluß **zu kaufen od. zu mieten gesucht.** Off. u. F. K. 4330 an Rud. Mosse, Karlsruhe i. B.

Mehrere Strickmaschinen nicht unter 220 Nadeln, zu kaufen gesucht. **Zahle die höchsten Preise.** Angebote unter Nr. B11177 an die „Bad. Presse".

Pflastersteine in den gewünschten Formaten, auch f. Kleinpflaster liefern B16726 **A. u. K. Oberst, Steinbruchbetriebe Ittersbach. Tel. Marxzell Nr 1.**

Ständer, Waschzüber, Kübel jed. Größe z. **verkaufen.** M. Biron, Bürgerstr. 13. Küferei u. Küblerei. Reparaturen werd. schnell besorgt.

Käse! la Limburger Pfund 33.— Prima Schweizer Pfund 44.— Div. Delikateßkäse sowie stets frische Land- und Tafelbutter. Rudolfstr. 3. Laden. 5926

Gold-, Silber-, Platin-, Doublé-Gegenstände, alte und zerbrochene **Uhren kauft** zu ungeahnt hoh. Preis R. Billian, Uhrmacher, Ecke Karl- und Neue Bahnhofstr. 1. 4024

Gebrauchte Uhren aller Art, wenn auch reparaturbedürftig, kaufe fortwähr., auch Zahngebisse u. zahle von 30 M an und mehr pro Zahn. J. Gelmann, Uhrmacher, Böhringerst. 36. 5891

Alt Gold Silber, Platin Gegenstände B11708 **Gebisse, Brennstifte** kauft zu höchstem Preis L. Theilacker, Uhrmach., Hebelstraße 23, gegenüb. „Kaffee Bauer".

Der Mann von der Straße.

Roman von Paul Oskar Höcker.

(51. Fortsetzung.)

Uli brauchte diese unermüdliche körperliche Ausarbeitung, um Herr seiner Stimmungen zu werden. Der Zusammenbruch der „Schar", die Abtrünnigkeit Orjes von seinem eigenen Evangelium hatte ihn tief getroffen. Und das schwerste: die schmerzliche Sehnsucht nach Gitta, die Trauer über die Trennung von ihr gab ihn noch immer nicht frei. Er hatte den Geschwistern die wehmütige Geschichte seiner Liebe nur in kurz andeutenden Worten erzählt. Als er ihnen gelegentlich ein paar nähere Angaben machte über seine unruhige Jugend, über den genial veranlagten, immer neuen Sport- und Gewinnchancen nachjagenden Vater, sprach er auch von Gitta, der er auf jener Urlaubsfahrt in den Bergen hatte beistehen können. Wieviel sie in seinem Leben bedeutete, ahnten sie beide.

Aber seine Unstetigkeit, seine Ungeduld, auf dem neuen Gebiet zu neuen Erfolgen zu kommen, brachte Hannelore natürlich auch in Verbindung mit der heimlichen Schuld, die an ihm zehrte. Und sie entwickelte all' ihre weiblichen Talente, um ihm zu helfen — vor allen Dingen, um ihn vor der Verfolgung zu schützen. So rasch wie möglich mußte er Deutschland verlassen. Und seine Spur sollte draußen verwehen. Für seine Rettung zu sorgen, hielt sie jetzt für ihre dringendste Pflicht. Jede List, die schnell zum Ziel führte, erschien ihr erlaubt. Ein Münchener Sportgenosse, ein Student, der Ulis Schüler geworden war, half ihr mit seinen Verbindungen zu verschiedenen Aemtern aus. Am leichtesten gelang es Hannelore, so meinte er, die Einreiseerlaubnis zu erhalten, wenn sie ein Schweizer Institut namhaft machen konnte, in dem sie und Arnold ihre Ausbildung beendigen wollten. Nach mehrmaligem Briefwechsel gelang ihr die Beibringung der erforderlichen Papiere; auch der Stellvertreter von Arnolds Vormund hatte gegen den Schweizer Plan nichts einzuwenden. Als Hannelore im Besitz der Pässe war, wurde ihrer weiblichen Findigkeit aber eine noch schwerere Aufgabe gestellt: sie mußte Uli dazu bewegen, auf Arnolds Ausweise mit ihr nach Zürich zu reisen. Waren sie erst dort, so mußten ihr neue Einfälle helfen, Ulis Fährte zu verwischen.

Der Anreiz, noch vor Einbruch des Winters in das Gebiet der Hochalpen zu kommen, war für Uli tatsächlich so stark, daß er auf Hannelores Vorschlag ohne tiefere Bedenken einging. Eine Möglichkeit, dahin zu kommen, gab es für ihn sonst ja kaum, denn nur erholungsbedürftigen Deutschen öffnete die Schweiz ihre Grenze. Daß Arnold später ihnen folgen würde, mit neuen Papieren ausgerüstet, dafür wollte Hannelore sich gern verbürgen. Vorläufig war Arnold ja noch an die Münchener Filmwerke gebunden, in denen er seinem Lehrgang mit großem Eifer folgte.

Hannelore entwickelte so viel Munterkeit und Verschlagenheit bei der Durchführung dieses ganzen Unternehmens, daß Uli mit von ihrer Abenteuerlust angesteckt ward. Ein fast knabenhafter Uebermut erfüllte ihn auf dieser ersten Fahrt, die sie als Geschwister ausführten. Hannelore suchte ihn in dieser Stimmung mit allen Mitteln zu erhalten: so lustig-hell entsann sich Uli nicht, sie je gesehn zu haben. „Ganze Völker haben einander vier Kriegsjahre hindurch täuschen müssen", sagte sie, um die letzten Skrupel zu beseitigen, „damals ward der am meisten bewundert, der sich im geschicktesten in der Kunst der Verstellung zeigte, es wird gewaltig langer Zeiten bedürfen, um nun den Einzelnen davon zu überzeugen, daß ihm ein Versteckspiel verwehrt bleiben soll, auch wenn es ihm zum Ziel verhilft. Oder wird dir's etwa zu schwer, Uli, so nett gegen mich zu sein wie Bruder Arnold?"

Sobald sie im Jungfraugebiet angelangt waren und lediglich dem großen Sport lebten, gleich den andern waghalsigen jungen Bergsteigern der verschiedenen Nationalitäten, kümmerte sich niemand mehr um ihre Herkunft. Sie fanden den ersten Anschluß an eine Gruppe von jungen Argentiniern und Argentinierinnen, die im Laufe des Sommers kleinere Besteigungen unternommen hatten und sich nun den größeren Aufgaben zuwandten. Vortrefflich paßten sie zu diesen Sportsleuten schon durch die Frische und Jugend ihrer äußeren Erscheinung. Ulis glänzende Technik als unerschrockener Alpinist versetzte sie bald alle in Staunen.

Uli bekam Anträge, Führungen zu übernehmen. Er hätte den Argentiniern hohe Preise dafür anrechnen können. „Nur in Deutschland, dem ärmsten Land der Erde, gilt es auf manchen Gebieten in manchen Kreisen noch für unvornehm, sich für ehrliche Arbeit gut bezahlen zu lassen", sagte Uli lachend zu Hannelore, als er ihr davon berichtete, und ich würde mich gar nicht scheuen, die Schweizer Taxe um ein Mehrfaches zu überbieten — schon um den Eingeborenen hier keine Konkurrenz zu machen —, aber ich bin ja jetzt nicht ich, und so muß ich's Arnolds Schwester überlassen, darüber zu entscheiden, ob das Haus Schettler heute schon Geld verdienen soll."

Sie freute sich über seine Erfolge. Aber irgend etwas wollte sie davor warnen, daß er Führerdienste anders als unentgeltlich leistete. Sie fürchtete, daß Reibungen mit den Berufsführern entstehen, daß irgend welche Behörden eingreifen könnten — zum mindesten, daß eine Nachprüfung der Ausweispapiere stattfinden würde. Das wollte sie auf alle Fälle vermeiden. So riet sie denn zu seiner Verwunderung ab. Aber sie begründete den Verzicht doch wieder sehr verständig: sie müßten die schönen Herbsttage wahrnehmen, um noch die anderen Alpenreviere kennen zu lernen, in denen sie später mit Arnold zusammen die Jagd auf wirkungsvolle Filmmotive ausüben wollten.

Uli entsann sich einiger Hochtouren, auf die er als Knabe von seinem Vater mitgenommen worden war. Vom Rhônetal aus hatten sie das Feegebiet überquert, dabei Fernsichten von unvergeßlicher Schönheit erlebt. Er schlug Hannelore also vor, zunächst nach Tomagnon zu fahren und das Dorf St. Georges zum Standquartier zu nehmen. Sofort war Hannelore einverstanden. Sie berichtete Arnold über die guten Fortschritte, die sie als Hochtouristin machte, und erbat sich Nachrichten von ihm nach dem kleinen Pfarrdorf über dem Rhônetal. Bei der Abfahrt von Wengen vermied sie, im Gasthof ihr neues Reiseziel anzugeben.

Neue Reiseeindrücke fesselten Uli immer wieder. Er kam unterwegs nicht zum Grübeln. Hannelores Reisegesellschaft war auch die denkbar anregendste. Aber zuweilen mußte er sich doch ausmalen: wenn nicht ein Schicksalsschlag um den anderen gekommen wäre, der ihn aus dem Gleise warf, so hätte er diese Fahrt vielleicht als junger Hochzeiter mit Gitta ausführen können. Seine Sehnsucht wuchs — seine Trauer vertiefte sich wieder. In solchen Stunden mußte Hannelore ihn möglichst in Ruhe lassen. Ja, wenn sie wirklich blutsverwandt gewesen wären, hätte er einen Halt an ihrer Kameradschaft gehabt, wofür er ihr dankbar hätte sein müssen. Aber sie war ein jung erblühendes Weib, das ihre Reize in gutes Licht stellen wollte — und Uli empfand ihre herzlich-ursprüngliche Zuneigung jetzt schon manchmal als Gefahr.

Fortsetzung folgt

Gedenket der Sammlung „Altershilfe"

Spenden für den Ortsausschuß Karlsruhe, auch die kleinsten, nehmen alle Banken, sowie die Kassenverwaltung der Geschäftsstelle (Gartenstraße 49, Postscheckkonto Nr 4877) dankend an.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend entschlief nach langem, schweren Leiden, im Alter von 59 Jahren, mein lieber Mann, unser Vater, Schwiegervater, Bruder und Schwager B11193

Karl Zweifel.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Frieda Zweifel
Otto Zweifel, Justizobersekretär
Hermine Weidner.

Karlsruhe, Winterstr. 18, d. 27. April 1922.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 29. April 1922, nachm. 2½ Uhr statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste meiner lieben Frau und Mutter

Elise Zink, geb. Rheinthal

für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers, für den erhebenden Trauergesang, sowie für die reichen Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, sagen wir auf diesem Wege den innigsten Dank.

In tiefer Trauer: B16808
Eugen Zink nebst **Kind**, Karlsruhe-Neudorf.

Trauerbriefe u. Danksagungskarten
werden rasch und sauber angefertigt in der
Druckerei der „Bad. Presse".

Gold- u. Silberwaren, Ess-Bestecke
Vereinspreise
empfiehlt
Christ. Fränkle, Goldschmied,
Karlsruhe, Kaiser-Passage 7a. 6048

Fahrräder
neu und gebraucht, sowie **Zubehör** äußerst billig.
Reparaturen schnell und preiswert.
Waffen-Ratzel 6132
Kaiserstr. 229, Eing. Hirschstr. Tel. 3383

Pfannkuch & Co
Eingetroffen
Maisgrieß weiß
Pfd. Mk. 7.20
Pfannkuch & Co G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen

Ehrlich u. aufrichtig.
Welche Dame auch Witwe mit 1 Kind mit guter Herzensbildung u. tiefem Empfind., dazu gut. Hausfrau, aber auch wied. mit Verständn. f. alles Schöne (Natur, Kunst) möchte m. einem geb. Herrn, Kaufmann, 29 Jahre, kath., gute Erschein., Norddeutscher bekannt werden, zwecks **baldiger Heirat.** Einheirat angen. Vertrauensv. Briefe wollen dies. absd., die gleich mir eine glückl. u. harmon. Ehe ersehnen. Strengste Verschwiegh. ist Ehrensache. Briefe befördert. Nr. B16704 die „Bad. Presse".

Heirat!
Handwerker, anfangs 30 J., kathol., in guter Stellung, wünscht die Bekanntsch. eines häuslich gesinnten Fräuleins oder Witwe zwecks spät. Heirat. Angebote unter B16780 an d. Bad. Presse.

Gebrauchte Möbel rc.
nimmt zur nächsten **Versteigerung** noch an. B
Ackermann, 1167
Karlstr. 37. Tel. 5516.

Offene Stellen

Feuerversicherung
Tüchtiger
Dokumenten-Entwerfer
zu baldigem Eintritt gesucht. 6102
Offerten erbittet:
Deutscher Phönix
Versicherungs-Aktiengesellschaft. Zweigniederlassung **Karlsruhe**, Hirschstraße 2. 6102

Generalvertreter
einer groß. Zuckerwaren-, Zigaretten- und Schokoladenfabrik sucht bei der Detail- und Grossisten-Kundschaft best. eingeführte Reisende f. Baden gegen Provision evtl. Gehalt. Eilangebote mit Referenzen, Foto usw. erbeten an „Emdeha" postlagernd **Marienberg** in Westerwald. B11157

50 Prozent mehr Verdienst
b. all. Spekul. u. Unternehmungen d. Anwendg. d. **Chronoskops** (altindisch. Zeitmesser). Verf. geg. Mk. 30.— Nachn. od. Voreinsendung. B11171
Uranus-Verlag, Bruchsal.

Tücht. Annoncenakquisiteure
per sof. gesucht bei bester Bezahlg. Nur Fachleute mit nachweisbaren Erfolgen finden Berücksichtigung. Angeb. u. B16842 an die „Bad. Presse".

Theater-Volontär
eingestellt. Sehr gute Fig. m. mimischem Talent f. Varieté-Attraktion und Kino-Ausbildung. Meld. **Bruno.** Oberreiff. Waldst. 8, 1 Hth. 3-6. Bum

Rahmen-Vergolder
mit allen Vorarbeiten vertraut und
Lehrling f. Vergolderei
zum sof. Eintritt **gesucht.**
M. Bieg & Co.
Vergolderei
Akademiestr. 16. B11161

Unverheir. Chauffeur
für einen 3 l Benzinwagen zu sofortigem Eintritt **gesucht.** Angebote mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen erb. an **Gebrüder Mönch, Klosterbrauerei** in **Gerrenalb.**

Jung. Hausbursche
sowie
jüngeres Mädchen
zur Beihilfe in der Küche per sofort **gesucht.** 6128
Wirthaus „Hotel Karpfen".

Lehrling.
Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, das **Schneiderhandwerk** zu erlernen, per sofort ges. von hiesiger **Herren- u. Damenschneiderei.**
Offerten unt. Nr. B16752 an die „Bad. Presse".

Lehrer
für **Schönschreiben** u. **Rechnen** nebenamtl., **sucht**
Dipl.-Hl. Dr. Döll 6115
Privat-Handelslehranstalt u. Töchterhandelsschule Merkur.

Gewandter, zuverlässiger Buchhalter,
bilanzsicher, perfekter Maschinenschreiber, **zum sofortigen Eintritt gesucht.** Unverheiratete erhalten freie Station. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehalts-Ansprüchen erbeten an:
1387a **Fritz Lochmann, Rastatt.**

Wir suchen nach **Karlsruhe** zum möglichst baldigen Eintritt erfahrenen
Vor-Kalkulator
für unsere Hammerschmiede, sowie gewandten
Korrespondenten
mit Kenntnissen der Werkzeugmaschinenbranche. Bewerber, die Erfahrung auf diesen Gebieten haben, wollen sich unter Angabe von Referenzen, Gehaltsansprüchen und des frühesten Eintrittstermins an untenstehende Chiffre wenden. Unverheiratete Beamte bevorzugt. Angebote unter Nr. 6097 an die „Badische Presse".

Feuerfachmann
zur Mitleitung einer General-Agentur erster Gesellschaft, gegen zeitgemäße Bezüge **gesucht.** Angebote nur erster Kräfte mit Angabe von Referenzen rc. erbeten unter **S. F. 2142** an **Rudolf Mosse, Karlsruhe.** A680

Tüchtige
Automobil-Mechaniker
mit Führerschein sofort gesucht.
Automobilhaus Peter Eberhardt
Amalienstraße 57. 5886

Zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht:
1 Techniker
im Installationsfach bewandert,
1 Zeichner
Bewerbungsschreiben mit Bildungsgang, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind einzureichen an die 1365a
Installations-Zentrale Oberbaden G. m. b. H. Lörrach.

Handformer u. Maschinenformer
Einige tüchtige, verheiratete Leute für dauernde Beschäftigung **gesucht** Wohnung wird in absehbarer Zeit beschaffen evtl. auch Tauschmöglichkeit. 1347a
Eisengießerei Triberg.

Tüchtige Gipser
können in Arbeit treten bei
Adolf Fritz, Karlsruhe
Kornblumenstraße 8. 5858

Gesucht
tüchtiger Schreiner
für Bau- und Möbelarbeiten.
Angebote an 1363a
Siemens-Bauunion,
G. m. b. H., Kommanditgesellschaft,
Baustelle Forbach (Baden).

Für mein **Lebensmittel-Engrosgeschäft suche** einen Jungen aus achtbarer Familie als
Lehrling
zum sofortigen Eintritt bei Gewährung von freier Station. Schriftl. Angebote mit ausführlichen Angaben über Schulbildung rc. erbeten an:
1389a **Fritz Lochmann, Rastatt.**

Größerer **Industrie-Verband**
sucht für sofort gewandte
Stenotypistin
keine Anfängerin. Schriftliche Meldungen mit Zeugnisabschriften und Referenzen unt. Nr. 6180 an die „Bad. Presse."

Zwei jüngere, intelligente B11155
Fräulein
aus guter Familie, die sich eine dauernde Stellung schaffen wollen, hätten Gelegenheit, sich in **Laboratorium u. Laden** einzuarbeiten. Vorzustellen m. Zeugnissen:
Fotohaus Beringer, Kaiserstr. 177.

Junges Mädchen
aus achtbarer Familie **für mein Zigarren-Geschäft** am hiesigen Bahnhofsplatz als Verkäuferin **zum sofortigen Eintritt gesucht.** Bei Gewährung von freier Station wird Familien-Anschluß geboten. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften evtl. Referenzen erbeten an:
1388a **Fritz Lochmann, Rastatt.**

Junges Mädchen
ca. 15—16 Jahre alt, aus guter Familie, zur Erlernung des kaufm. Betriebs u. der Seidenbranche, per 1. Mai **gesucht.** Grundbedingung: Flotte Handschrift und unbedingte Zuverlässigkeit.
Sof. Offerten unter B16840 an die Bad. Presse.

Zuverlässiger
Fuhrmann
gesucht. Karl-Wilhelmstraße 17. **David.** 6140

Konditor-Lehrstelle
Sohn achtb. Eltern kann die Konditorei gründl. erlernen. Angeb. unt. Nr. B16824 an die Bad. Presse.

Gesucht
zum baldigen Eintritt ein sauberes, ehrliches
Zimmermädchen
in kinderlosen Haushalt von drei Personen. Köchin u. Waschfrau vorhanden. Lohn nach Uebereinkunft. Reise und Unkosten werden vergütet. 1382a
Angebote an
Frau **G. Stubert, Freiburg i. Br.,**
Maria-Theresiastraße 2.

Küchen-Mädchen
für Restaurationsbetrieb auf sofort oder 1. Mai gesucht. **Lohn 350 Mk.**
Eberhard, „zum Rheingold"
Waldhornstr. 22. 6099

Alleinsteh. Herr sucht
Fräulein od. Witwe
wenn auch mit 1 oder 2 Kinder, die geneigt ist ihm seinen **Haushalt zu führen.** — Angebote unter Nr. B16588 an die „Bad. Presse".

Aeltere, ehrliche, im Haushalt erfahrene
Person
sofort od. 1. Mai **gesucht** bei **Frau Br...n Wwe., Gasthaus „z. Lamm", Bulach.** B11185

Suche auf 1. oder 15. Mai braves, fleißiges Mädchen für Haus und Landwirtschaft. P. D., Gertrudenhof, Post Marxzell, Ettlingen. B11211

Ein durchaus ehrliches, jüngeres Mädchen zum Anlernen am Büfett und für Privatzimmer bei guter Behandlung sofort gesucht. Angebote unter Nr. B11203 an die Badische Presse erbeten.

Braves, fleißiges
Mädchen
findet gute Stelle
B1123 **Herrenstr. 9, 3. St.**

Suche für sof. zuverl. **Mädchen** d. etw. kochen kann. Gute Behandlung und Bezahlung.
Schmitt, Bernhardstraße Nr. 7. 6159a

Suche auf 1. Mai ein
Mädchen
das kochen kann. B11207
Gasth. z. König v. Württb., Zähringerstr. 33.

Monatsfrau
reinliche u. ehrliche, vom 15. Mai ab für täglich 2 bis 3 Stunden vormitt. gesucht. Markgrafenstr. Nr. 50, II. 6018

Stellengesuche

Schreinermeister
mit Fachschulbildung, firm in Detail, Kalkulation und Skizze, sucht auf **sofort oder später Stellung.** Ang. b. unter B16710 an d. Bad. Presse.

Sohn achtbarer Eltern sucht per 1. Mai od. spät.
kaufm. Lehrstelle.
Angeb. unt. Nr. B16732 an die „Bad. Presse".

Junge Friseuse
sucht Anfangsstellung auf 15. Mai. Gefl. Angebote unter Nr. B16690 an die „Bad. Presse".

Fräulein mit mehrj. Bürpraxis (Kenntn. in Stenog. u. Maschinensch.)
sucht Stellung
Gefl. Angeb. u. B16100 an die „Bad. Presse".

17 jähriges Fräulein
(Töchter- u. Handelsschule) **sucht Stellung** als Anfängerin od. Volontärin auf Büro.
Angeb. unt. Nr. B16794 an die „Bad. Presse".

Junge Frau, tüchtige Maschinenschreiberin, sucht für nachmittags, eventl. einige Stunden **Beschäftigung.**
Angebote unter B16796 an die Bad. Presse erbet.

Junger Mann
19 Jahre alt, der seine 3jährige Lehrzeit auf einem größ. kaufmänn. Büro beendete u. noch 2 Jahre als Kommis daselbst tätig war, mit allen kaufmännischen Büro-Arbeiten, Stenographie und Maschinenschreiben vertraut, **sucht Stellung** per 1. Mai. Angebote erbeten unter Nr. 6096 an die „Badische Presse".

Wohnungstausch

Wohnungstausch.
4 Zimmerwohnung mit Küche, 2 Mansard., Gas, Elektr., gegen 6—8 Zimmerwohnung (Westst. od. Kübler Krug) zu tauschen gesucht. Umzug wird vergütet. Th. Schröder, Kaiserstr. 185 B11217

1 gr. helles leeres Mansardenzimmer
sep. Eingang gegen zwei leere Zimmer zu tauschen gesucht. Angeb. u. B16802 an die „Bad. Presse" erb.

Zu vermieten

Wohn- u. Schlafzimmer
gut möbl., an sol. Herrn **zu vermieten.** (Nähe Hauptbahnhof).
Näheres unter B16750 in der „Bad. Presse".

Gut möbl. **Zimmer** an berufstät. Fräulein zu vermieten. Augartenstraße 25, 2. St. B16792

Gut **möbl. Zimmer** an sol. Herrn sof. zu verm. B1125 Schützenstr. 110, I. lk.

Mietgesuche

2-3 möbl. Zimmer mit Küchenbenützung von älterem kinderlos. Ehepaar gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. B16412 an die „Badische Presse".

Ja. Ehepaar (Beamter ohne Kinder) sucht sofort oder später 1—2 unmöbl. oder zwei gut möblierte
Zimmer
mit Küche oder Küchenmitben. in guter, ruhiger Lage in bess. Hause bei netten Leuten, oder wer ist in der Lage, ähnliche Räume zu beschaffen. Angebote unter Nr. B19596 an die „Bad. Presse" erb.

Einf. Fräulein sucht sofort ein möbliertes
Zimmer. Angebote u. B16450 an die „Bad. Presse".

Gut möbl. Zimmer
per 1. Mai von Fräulein zu miet. ges. Angeb. unt. B16774 an d. Bad. Presse.

Fräul. sucht möbl. Zimmer
Nähe Marktplatz. Gefl. Angebote unter B16786 an die „Bad. Presse".

Junges Ehepaar sucht auf sofort einfach möbl.
Zimmer
mit etw. Küchenbenützg. Preis Nebensache. Ang. u. B16778 an die Bad. Pr.

Möbl. Zimmer
m. 2 Betten, ohne Küchenbenütz., von kinderl., berufst. Ehepaar, sof. od. Mitte Mai ges. Bettwäsche und Federbetten werd. auf Wunsch gestellt. Angeb. unt. Nr. B16782 an die „Bad. Presse".

Für sofort oder auf 1. Mai gesucht
schön möbl. Zimmer
für jungen, solid. Herrn (stud.) Angeb. m. Preisangabe unter Nr. 6151 an die „Bad. Presse".

Von jung. sol. Ehepaar mit 1 Kind wird für sofort möbliertes Zimmer mit Küche oder Küchenbenützung zu mieten gesucht. Angebote unt. Nr. B16822 an die Badische Presse erbeten.

2-3 möbl.
(od. teilw. unmöbl.) Zimmer, in Mittel- oder Südstadt, sofort gesucht. Angebote unter Nr. B16832 an die „Badische Presse".

1—2 unmöbl. Zimmer
von jung., ruh. Beamt.-Ehepaar, mögl. bald zu miet. gesucht. Angeb. unt. B16800 a. d. Bad. Presse.

Pension! Geb. Dame (Auslandsdeutsche) sucht 2 Zimmer zu mieten, eines davon muß unmöbliert sein. Volle **Pension** erwünscht. Angeb. u. Nr. B16826 an die „Bad. Presse" erb.

Junges Ehepaar **sucht** auf sofort oder später ein großes oder 2 kleine
leere Zimmer.
Preis Nebensache. Angebote unter Nr. B16776 an die „Bad. Presse".

Pfannkuch & Co
Eingetroffen
Malz-Kaffee
Pfund Mark **10.50**
Pfannkuch & Co G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen

Turnen, Spiel und Sport

Bevorstehende Veranstaltungen

STADTGARTEN

Sonntag, den 30. April 1922, nachmittags von 3½–6 Uhr (nur bei guter Witterung): 6100

KONZERT.

Orchester: **Harmoniekapelle.** Leitung: Hugo Rudolph.

Eintritt: Inhaber von Jahreskarten 2 ℳ, Sonstige 4 ℳ (einschließlich Lustbarkeitssteuer), Kinder je die Hälfte. — **Vorverkauf:** Verkehrsverein, Kiosk beim Hotel Germania und Stadtgartenschalterkassen

---

Kurzschriftenverein Stolze-Schrey 1905

Karlsruhe.

Sonntag, den 30. April 1922 im Festsaale der **„3 Linden“**, Rheinstraße, (Straßenbahnhaltestelle Philippstr.)

17. Stiftungsfest

verbunden mit **Gesangsvorträgen, Theateraufführungen,** unter freundlicher Mitwirkung des Herrn Konzertsängers **Willy Eder;** mit anschließendem **BALL.**

Freunde und Gönner sind herzlichst eingeladen.

Beginn 4 Uhr. **Schluß 2 Uhr.**

Der Vorstand. 6095

Stenographie!

Der unterzeichnete Verein beginnt am **Dienstag, den 2. Mai 1922,** abends 7.15 Uhr in der

Städt. Handelsschule

Zirkel (Ecke Kreuzstrasse), Zimmer 25, IV., einen **Anfänger-Kursus** für Damen u. Herren in **National-Stenographie.** Höchste Leistung in kürzester Zeit! Weltrekord 496 Silben. Das System ist in 6—8 Stunden mit Erfolg erlernbar. 6158

Honorar einschließlich Lehrmittel Mk. 40.—.

Am **Mittwoch, den 3. Mai 1922,** abends 7.15 Uhr, beginnt im gleich. Lokal ein **Eilschriftkursus.**

Anmeldungen werden bei Beginn der Kurse entgegengenommen.

Verein für Nationalstenographie von 1905

Karlsruhe. 6158

Colosseum.

SANDDICHLERS BAUERN-THEATER

Freitag, 28. April, abends 8 Uhr: 4790

Jägerblut

Volksstück in 4 Akten 5 Bild. v. Benno Rauchenegger u. Konrad Dreher.

Israelitische Gemeinde.

Hauptsynagoge Kronenst.

Freitag, 28. April Sabbatanfang ½8 Uhr.

Samstag, 29. April: Morgengottesdienst 8³⁰ Uhr. Nachmitt.-Gottesdienst 3³⁰ Uhr. Sabbat-Ausgang 8¹⁰ Uhr.

An Werktagen: Morg.-Gottesdst. 7 U. Abend-Gottesdst. ½8 Uhr.

Israelit. Religionsgesellschaft.

Freitag, 28. April: Sabbat-Anfang 7³⁰ Uhr.

Samstag, 29. April: Morgen-Gottesdienst 7³⁰ U. Schül.-Gottesdst. 2¹⁵ U. Nachm.-Gottesdst. 5 U. Sabb.-Ausgang 8²⁸ U.

An Werktagen: Morgen-Gottesdienst 6¹⁵ Uhr. Nachm.-Gottesdst. 7¹⁵ U.

Gestohlen

wurde ein als Damenrad umgebautes **Wanderer-rad,** holzfarbige Felgen, Torpedo, ohne Kettenkasten, 300 Mk. Finder-gebühr wird auf Kriminalpolizei hinterlegt.

Dachshund verlauf.

Vor Ankauf wird gewarnt. Gegen Belohng. abzugeben bei 6112

Stadtgarten-Einnehmer **Kopp,** Bahnhofsplatz 4

PALAST-THEATER

Moderne Lichtspielbühne

Herrenstr. 11 Telefon 2502

Heute unwiderruflich letzter Tag.

Das große Sittengemälde

Das Haus in der Dragonergasse

in 5 Akten von RICHARD OSWALD.

In den Hauptrollen:

Lilly Flohr 6014

Werner Kraus - Theodor Loos.

Die Matratzenjagd.

Lustspiel in 3 Akten von **Maria Langen.**

Hauptdarsteller:

Ferdinand Martini.

Freitag, den 28. April.

Landestheater. 6½ bis n ¾10 Uhr. 40 ℳ. Abonnement **A 2** Th.-G.B.V.B.Nr.1651-1900 **Carmen.**

Konzerthaus. 7—10 Uhr. **Volksbühne L 6** **Kater Lampe.**

Badisches Landestheater. Im Landestheater. Sa. 29. ★ Abonn. D. 2. Peer Gynt. 5½ (30.—) Th.-Gem. B.V.B. Nr. 3001/3200. — So. 30. Tannhäuser. 6. (55.—). — Mo. 1. Mai. ★ Im weißen Rößl. 7. (30.—) Th.-Gem. B.V.B. Nr. 601/800. — Die. 2. ★ Abonn. G. 2. Der Ursaust. 6½. (25.—) Th.-Gem. B.V.B. Nr. 101/400. — Mi. 3. ★ V. Vorstellung im Kammerspiel-Zyklus. Zum ersten Mal. Das Kind. Komödie in 3 Akten von Ottomar Enking. 7. (25.—) Th.-Gem. B.V.B. Nr. 801/1000. — Do. 4. ★ Abonn. E. 2. Zum ersten Mal. Schahrazade. Oper in 3 Akten von Bernhard Sekles. 7. (40.—) Th.-Gem. B.V.B. Nr. 1901/2100. — Fr. 5. ★ Abonn. F. 2. Rigoletto. (Rigoletto: Jan van Gorkom). 7 (40.—) Th.-Gem. B.V.B. Nr. 401/600. — Sa. 6. ★ Abonn. A. 3. Neu einstudiert. König Richard II. 6½. (30.—). — So. 7. Die Meistersinger von Nürnberg. 5. (55.—) — Mo. 8. ★ III. Litterarische Abendfeier. Biedermeier. 7½. (15.—) Th.-Gem. B.V.B. Nr. 1601/2150. — Die. 9. ★ Volksbühne E. 8. nur die ungerade Seite des Hauses, also ungerade Reihensitze und ungerade Logen. Der Freischütz. 7. (40.—) Th.-Gem. B.V.B. Nr. 3201/3500. — Im Konzerthaus. So. 30. ★ Liselott von der Pfalz. 7. (21.—). Die auf Dienstag, den 2 angesetzte Vorstellung L. 7 der Volksbühne wird auf Mittwoch den 10. verschoben. — So. 7. ★ Die beiden Seehunde. 7. (21.—). — Auslosung der Karten für die Teilnehmer der Theatergemeinde jeweils am Vortag und Tag der Aufführung in der Geschäftsstelle (10—½1, 4—6 Uhr). Vorrecht für Umtausch der Vorzugskarten und Vorkaufsrecht der Abonnenten und Inhaber von Vorzugskarten am Samstag, den 29., nachm. ½4—5 Uhr, allgemeiner Verkauf und weiterer Umtausch von Dienstag, den 2. an. — Die Verkaufsstelle Heller ist ab 1. Mai wegen Aufgabe des Geschäfts aufgehoben, an ihre Stelle tritt die Musikalienhandlung Fr. Doert Kaiserstr. 159. Eingang Ritterstraße. Fernsprecher 638. 6157

Praktische Führer durch Oper und Schauspiel

3876a **bieten erhöhten Theatergenuß:**

Storck's Opernbuch 68.—73. Tausf. . . M. 50.—
Krauß' Mod. Schauspielbuch 20. Tausf. M. 35.—
Krauß' Klassisches Schauspielbuch 11. T. M. 45.—
Muth'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

6011

Das Haus des Vertrauens.

Alle Artikel zum Frühjahrsputze.

Karlsruhe Kaiserst. 36a **Gebo-Seifenhaus** Rastatt Marktplatz

---

F.C. Frankonia

E.V. 1905

Geschäftsstelle: Kronenstr. 13. Telefon 5581.

Samstag, 29. April, nachmitt. 5 Uhr, Frankoniapl. **Schüler-Wettspiel.**

Abends 8 Uhr im Lokal **Spielerversammlung.**

Sonntag, 30. April, vormittags 10 Uhr **A. H.** in **Beiertheim. 2.** und **3. M.** in **Bulach.** Daselbst findet im **Rest. Traube** 6125

Tanzausflug

statt. Beginn 5 Uhr. 5 Uhr **Jun.** Frankoniapl.

Voranzeige!

7. Mai, nachmitt. 3 Uhr

Zuffenhausen.

Beiertheimer Fußballverein E.V.

Sportplatz hinterm Hauptbahnhof

Samstag, 29. April 1922 **Schüler** gegen **Phönix** ½4 und 5 Uhr. 6143

Sonntag, 30. April 1922 ½4 Uhr a. uns. Platze **I. Mannschaft** gegen

S.C. Germania 04 Ludwigshafen.

2. u. 3. g. Knielingen I. u. 2. Junioren gegen **Phönix.** Beginn 2, ½1 u. 5 Uhr. Vormittags 10 Uhr **A. H.** gegen **Frankonia.**

Montag, 1. Mai 1922 Spiele auf uns. Platze.

Sonntag, 7. Mai 1922

Vereins-Ausflug

nach **Langensteinbach. Tanzunterhaltung** dorten Abmarsch vorm. ½8 Uhr ab Sportplatz m. Musik. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Karlsruher Regatta-Verband

(Karlsr. Ruderverein, Rheinklub Alemannia, Akadem. Ruderklub).

Sonntag, 30. April, nachm. ½4 Uhr, auf dem Stichkanal des Rheinhafens:

Frühjahrsauffahrt

der Karlsruher Ruderer. 6137

Karlsruher Schwimmverein e. V.

von 1899.

Frühlingsfest

Samstag, den 29. April 1922, im **kleinen Festhallesaal.** 6147

Konzert mit anschließendem **Ball.**

Saalöffnung ½8 Uhr. Ende **1** Uhr.

Eingang **nur** durch die östliche Kleiderabgabe, beim alten Stadtgarteneingang.

Karten für Mitglieder 5 Mk., für Angehörige 8 Mk., für Gäste 15 Mk. bei Mitglied **Hügel,** Schützenstraße 19 und an der Abendkasse.

Karlsr. Ruder-Verein

Der angesagte Lichtbilder-Vortrag über die Rhein-Mosel-Ruderfahrt **ist verlegt** worden.

Morgen Samstag im Ruderhaus: **Besprechung wichtiger Vereinsangelegenheiten.** 6129

Sonntag, 2 Uhr: **Auffahrt d. Rudervereine des Regatta-Verbandes.**

Samstag, 6. Mai: **Monats-Versammlung.**

Germania-Sportplatz Durlach 1390a

Sonntag, den 30. April

Stuttgarter Kickers (Ligaelf)

Germania Durlach

Beginn ½3 Uhr.

F.C. Baden

F.-A. d. 1. Athl.-Sp.-Club Germania-Sportfreunde e. V., **Karlsruhe.**

Sportplatz: **Nordstern-Rintheim** (Haltestelle Friedhof).

Lokal z. Löwenrachen (Kaiser-Wilhelm-Halle).

Samstag, 29. April 1922 ½5 Uhr **Schüler** gegen **Frankonia - Schüler** auf deren Platz.

Sonntag, 30. April 1922 **1. und 2. Mannschaft** gegen

Viktoria Mühlburg

1. und 2. Mannschaft, auf deren Platz (Exerzierplatz). Beg. 3 Uhr, bezw. ½2 Uhr. 5 Uhr auf dem Frankoniaplatz **I. Junioren - Mannschaft** (Verbandsspiel).

Abends 8 Uhr i. Löwenrachen (Liederhallesaal)

Familien-Abend

mit Programm u. **Tanz.** (Polizeistundverlängerg.) wozu die Mitglieder des Stammvereins, sowie Freunde und Gönner des Clubs herzlichst eingeladen sind.

Voranzeige:

Freitag, den 5. Mai, abends 8 Uhr

Mitglieder-Versammlung im **Löwenrachen.**

6153 **Der Vorstand.**

Das Sportblatt der „Bad. Presse“ ist für alle Turn- u. Sportfreunde unentbehrlich.

Apollo-Theater

Marienstraße 16.

Auch der **heutige** Spielplan stellt alles bisherig Gesehene weit in den Schatten.

Das Unmögliche haben wir möglich gemacht

Wir bringen 3 Schlager, insgesamt 15 Akte.

Als erster die berühmte große Künstlerin

Henny Porten

in ihrem tieferschütternden Frauenschicksal

Das Opfer einer Frau.

Frauenliebe, Unglück, Haß u. s. w.

Nur eine Henny Porten ist befähigt, das Schicksal einer verlassenen Mutter in solch tieferschütternder Weise zu schildern.

Als zweiter eine Sensation ohne Gleichen

Der Bagnosträfling

Die Tragödie eines unschuldig Verurteilten.

Wirklich starke Nerven gehören dazu um diese überwältigende wahre Tatsache in sich aufzunehmen.

Unsere werten Besucher mögen ja vieles gesehen haben, aber eine derart g überwältigende Handlung sicher noch nicht.

Als dritter ein **köstliches Lustspiel.**

Der Andrang wird groß. 6119

Anfang täglich nachmittags 4 Uhr.

Tisch- und Touristen-Gesellschaft **„Suevia“** Karlsruhe 1908 (E. V.).

Am **Sonntag,** den **30. April**

Tanz-Ausflug

nach **Mühlburg,** Gasth. **z. Hirsch.** Hardtstr. Freunde u. Gönner der Ges. sind herzl. eingeladen. Beginn 4 Uhr. 6127 **Der Vorstand.**

Mieter-Vereinigung Karlsruhe E. V.

Mitglied des Landesverbandes u. Bund Deutscher Mietervereine. Geschäftsst.: **Morgenstr. 51,** v.

Von Dienstag, den 2. Mai ab: Sprechstunden von 6—½8 Uhr abends im

„Café Nowack“ Ecke Ettlingerstr. u. Nowackanlage:

Montag, Dienstag, Donnerstag und **Freitag**

Unter den Linden Ecke Kaiser-Allee u. Yorkstraße:

Jeden **Mittwoch,** abends von 6—½8 Uhr.

Samstags keine Sprechstunde.

Union-Theater

Ab heute!

Der auserwählte Spielplan!

I.

Die bekannte u. beliebte Künstlerin

Ossi Oswalda

in

Das Mädel mit der Maske

Filmschwank v. **Robert Liebmann** und **Georg Jakoby**

mit

Ossi Oswalda, Paul Biensfeld, Viktor Janson, H. Junkermann, Marie Reisenhofer.

II.

Das Opfer der Ellen Larsen

Schauspiel in fünf Akten.

Verfaßt von **Max Monato** und **Paul Ludw. Stein.** 6160

Hauptdarsteller:

Marija Leiko, Alfred Abel, Arnold Korff, Paul Richter, Karl Platen, Marg. v. Kierska.

Ab Dienstag d. 2. Mai:

Kaiserin Elisabeth v. Oesterreich

In 30 Minuten Ihr Paßbild 6127 nur im Photogr. Atelier Kaiserst. 50. Eing. Adlerst.

Kaufgesuche

Alt-Blei

Kupferplatten zu kaufen gesucht. 5457 **Galvanoplastik Schützle,** Baumeisterstraße 32

Friseurgeschäft zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. B16502 an die „Bad. Presse“.

Anwesen mit ca. 15 Morgen Gütern b. einer Anzahlg. v. 300000 ℳ zu kauf. ges. Preisangeb. u. Nr. 6141 an die „Bad. Presse“ erb.

Wirtschaft sucht zu kauf. Angeb. unter Nr. 6136 an die „Bad. Presse“.

Delikat.- u. Kolonial.-Geschäft mit Haus ges. Angeb. u. 6131 an d. B. Pr.

Geschäftshaus v. Selbstkäufer ges. Angeb. unt. 6133 an die Bad. Presse.

Radiatoren-Heizkörper zu kaufen ges. 5889 **Luisenstr. 75a, II.**

Schlafzimmer!! von Privat gesucht. Angebote unt. B16680 an die „Bad. Presse“ erbet.

Möbelkauf!! Schrank, Betten, Vertiko, Sofa, zu höchstem Preis **gesucht.** Offerten unter B16682 an die Bad. Presse.

Ein klein. Ladentisch zu kaufen gesucht. Ang. mit Preisang. an **Frey, Mühlburg,** Rheinstr. 10.

Briefmarkensammlung zu kaufen gesucht. Offerten unt. B16418 an die Bad. Presse erbeten.

Für ein industr. Werk werden einige

National-Kassen

mit u. ohne elektr. Mot. sof. zu kauf. ges. Schriftl. Angeb. an **Ing.-Büro Armknecht Frankfurt a. M.** Neeseinstr. 6. 1382a

---

Schreibmaschinen neu oder gebraucht, **zu kaufen gesucht.** 2167 **Hoff,** Waldstraße 6. Telefon 5141.

Verzinkte Waschwanne für mittleren Haushalt **zu kaufen gesucht.** 6110 Angebote **Telephon 3191.**

Gut erhalt. Herrenfahrrad zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. B16828 an die Badische Presse.

Zu verkaufen

Gut. Spez.-Geschäft m. 1 Zimmer, **Pr.** 18000 ℳ sofort bez., in Durlach, zu verkaufen. 6146 **Eßwein & Mansbardt** Adlerstr. 18 Tel. 1650.

Häuser

und **Geschäfte,** teils beziehbar, stets zu vkf. 1967a **M. Busam,** Herrenstr. 8

In Mitte des Kinzigtales ist ein

Doppel-Wohnhaus,

Neubau, mit Garten u. ein Fabrikgebäude an den Meistbietenden zu verkaufen u. in ca. 3 Monat. beziehbar. Anfrag. u. Nr. B11077 an d. „Bad. Presse“

Doppel-Wohnhaus

Weststadt, 4½ stöckig, mit Lasten-Einfahrt, Stalla., Magazin u. großem Heuspeicher zu verkaufen. Preis 260000 Mk. Angeb. unt. Nr. B16820 an die „Bad. Presse“.

---

1 neuer

Bergmann Lastwagen 3½-4 To.

m. neuer Bereifung, vollständ. Werkzeug, ebenso

2 Saurer 3 To.

in prima Zustande, vollständigem Werkzeug, je **150000 Mk.**

1 Büssing 5 To.

neu bereift, **150000 Mk.,** sowie einige kleinere Wagen werden billigst abgegeben. A679

Besichtigung Fabrik **Karl Ochs jr., Mainz** Rheinallee 151.

Elektro-Motor

15 PS, 220/380 Volt, 1430 Touren mit Spannschienen, so gut wie neu, für 30000.— ℳ zu verkaufen. Eilangebote unter Nr. 1392a an die „Bad. Pr.“

Roststäbe (Graugutz) für Backofen, sowie ein **Aushängekasten** zu verkaufen. Herrenstraße 33, Delikatessengeschäft. 6144

Speisezimmer bestehend aus Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, 4 Stühle, bill. zu verkauf. Bunsen Rudolfstraße 19, pt.

Speisezimmer

eichen, gebeizt, bestehend: 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Tisch, 4 eich. Stühle für den billigen Preis von Mk. 11500.—. 6126

Möbelkaufhaus Kahn, Waldstr. 22.

Herrenzimmer

dunkel eichen, wie neu, best. aus: 2 teil. Bücherschrank, Diplomat u. Tisch preiswert zu verkaufen. Zu erfrag. unt. B16836 in der „Bad. Presse“.

Vertiko nußbaum matt u. blank, dazu passender Tisch nebst 4 Rohrstühlen prima Handschreinerarb., wie neu, billig zu verkf. Händler Verboten. Zu erfragen unter Nr. 6104 in der Badischen Presse.

Dipl.-Schreibtische

Eiche, in guter Schreinerware, noch **preiswert** zu verkaufen. 5942 **E. Schweitzer, Amalienstraße 1,** Spez.-Vertrieb eich. Möbel.

---

2 eich. Bettstellen

Vogelkäfig, Querpfeife billig zu verkauf. B11181 Kronenstr. 58. III.

Ein 2türiger Schrank und 1 Spiegel zu verkaufen. Werderstr. 77, 2. Stock, rechts. B11189

Kinderstuhl zu verk. Bunsen Schützenstr. 61, pt.

Eis. Kinderbett Kinderwagen z. verk. b16830 Ludw.-Wilhelmstr. 2. II. l

---

Gebrauchte, zahnärztl. **Operationszimmer-Einrichtung** preiswert zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. B16834 an die „Bad. Presse“.

Piano, 2 gleiche Betten m. Roßhaarmatr., 2 Nachttische, 1 Dienstbotenbett, 1 Diwan, eich. Kleiderschrank zu verk. Bunsen Gartenstr. 57, IV., l.

¾ **Geige zu verkauf.** B16812 **Rokkstr. 14, II. r.**

Gebrauchter 1379a

Flügel

gut erhalten u. tadellos durchrepariert, neu aufpoliert, preiswert zu verkaufen.

Brauerei Beckh, Pforzheim.

Telefon 380.

Gitarre zu verkauf. B11213 Kaiser-Allee 77, Laden.

Konzertina f. neu. 104tön. mit Noten u. Kasten zu verkaufen. — Preis 2500 ℳ. Für Anfänger sehr z. empfehlen. Anzusehen v. 10—2 Uhr. **Reisberger,** Kreuzstr. 7, II., b. Marx. B16784

Schreibmaschinen neu und gebraucht, sehr preisw. zu verkauf. 2168 **Hoff,** Waldstr. 6. Telef. 5141.

Tafelservice für 12 Personen, verkäuflich. Angebote unter Nr. 6109 an d. „Bad. Pr“.

Die billigste, verbesserte **Schreibmaschine** m. Tastatur, Sichtschrift. 1 Jahr Garantie, wieder lieferbar. Mk. 3700.—. **Nickles, Sommerstr. 10.**

Schreibmaschine umständehalber zu verk. Gefl. Ang. unt. B16826 an die „Bad. Presse“.

Schneider - Nähmaschine Schneidertische, Bügeleisen- und -Eisen, Bücherschrank, **z. verk.** Erfragen Brahmstr. 27, III. 6113

Herde auf Teilzahlung verkauft Vögele, Ritterstr. 3. B16797

---

4 Halbstückfässer zum Einschlagen sof. zu verkaufen. B11183 **Biron,** Bürgerstr. 13.

Motorrad (Wanderer) Palatzvg., fahrber., z. Meistgeb. verk. **Ackermann** Karlstr. 37. 6135

Herren-Fahrrad, wie neu, billig zu verkaufen. B11003 Yorkstr. 12, IV.

D.-Fahrrad, wie neu, preisw. zu verkf. B16804 Sofienstr. 99, III. r.

Gebr. D.- u. Herrenrad billig zu verkauf. B11247 Luisenstr. 24, Hof rechts.

Herrenfahrrad, bereits neu, zu verkf. Ludwig-Wilhelmstr. 3. V. St. l.

Fahrrad, wie neu, billig zu vkf. Werderstr. 59, Hof. B16804

---

4 St. schöne **Herren- u. Damenräder** zu verk. Schützenstr. 55.

Kinderklappstuhl, fast neu, neue D.-Samtspangenschuhe Gr. 39, weil zu groß, 1 Marktwage zu verk. Leopoldstr. 13, Stb., 3 St., Pfaunsch. B11141

Kinder-Lieg- u. Klappsportwagen zu verkauf. **Brändli,** Kreuzstraße Nr. 7. B11195

Kinderliegwagen, fast neu, Brennabor, billig abzug., Cutaway, Marengo, f. starke Fig., 400 ℳ. Herrenstr. 20, l. r. 6154

Anzüge, Ueberzieher, Schlüpfer, Ulster, Hosen, Manchest., Streifen, feldgrau u. schwrz., **Drillchanzüge, Sommerjopp., Damenkleider u. Schuhwar.** billig b. **Axelrad,** Essenweinstr. 32, II. B11199

Zwei gut erhaltene **Fräcke mit Weste** zu vkf. **Waldstr. 46,** Seitenb., II B16816

Gut. **Frack, Erstl.-Wäsche** vkfl. **Grünwinkel,** Pfalzst. 165.

Seid. Jacke fast neu, billig zu verkauf. **Frau Braun,** Uhlandstr. 26, III. B16740

Schöne Halbschuhe, Gr. 37—38, bill. zu verk. Zu erfr. u. Nr. B16738 an die „Bad. Presse“.

Zu verkaufen: B11197 Ein gutes **Ackerpferd** mit Geschirr u. junge **Schweine.** Zu erfrag. **Bad.-Baden,** Langest. 148

---

3 Ziegen umständehalber **zu verkaufen.** Hoffstr. 3, beim Hausmeister. 6142

Ja., rassenreiner Bock **Rehpinscher** (braun) nettes Tier, zu verkauf. Kaiserallee 70, III. rechts.

Kräft., 3jähr. B11209 **Rottweiler zu vkf.** Rüppurrerstraße 94, I.

Einige Ztr. Kartoffel hat abzugeben. B11179 Kaiserstr. 154, II.

---

1 oder 2 Seiten prima gut geräucherten **Schwarzwälder Speck zu verkaufen.** Anfrag. mit Preisangebote sind zu richten an 1375a Fleischbeschauer **Weber, Welschensteinach.**

Zigarren-Geschäft

Kaiserstr., nahe Zentrum, zu verkaufen.

200000 Mk. bar erforderlich. Vermittler verbeten. Angebote unt. B16784 an die Bad. Presse

---

Geräumige Telefonzelle

schallsicher, fast neu, wegen Platzmangel billig **zu verkaufen.**

Anfragen unter Nr. 6156 in der Exped. der „Badischen Presse“.

---

6 PS Benzolmotor B16810

Deutz, fahrbar, auf schwerem, fast neuem Wagen montiert, bruch- und rißfrei, f. 6000 ℳ abzug.

Wilh. Sandholzer, Weingarten (Baden).